

# Kinder- und Jugendarbeit in Österreich

Eine Einführung  
Arbeitsversion Stand März 2013



## **IMPRESSUM:**

Herausgeber:  
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend  
Kompetenzzentrum Jugend (Sektion II, Referat II/5a)  
Franz-Josefs-Kai 51, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Arbeitsgruppe bestehend aus Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend (Abteilung Jugendpolitik), Bundesjugendvertretung,  
Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene  
Jugendarbeit und Landesjugendreferat Wien

Erstredaktion: Dr. Eva Häfele  
Endredaktion: o.g. Arbeitsgruppe

Layout: Matthias Dolenc  
Druck: BMWFJ, 1010 Wien

Die Publikation ist eine Maßnahme im Rahmen der Jugendstrategie.

Weitere Informationen zur Jugendstrategie finden sich unter  
[www.bmwfj.gv.at/jugendstrategie](http://www.bmwfj.gv.at/jugendstrategie)

Anfragen und Anregungen richten Sie bitte an [jugendstrategie@bmwfj.gv.at](mailto:jugendstrategie@bmwfj.gv.at)

Erscheinungsjahr: 2013

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Was ist Kinder- und Jugendarbeit?</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Die Dialoggruppen der Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>4</b>
<b>3.1</b>	<b>Altersdefinitionen</b> .....	<b>4</b>
<b>3.2</b>	<b>Warum Kinder- und Jugendarbeit?</b> .....	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Grundlagen und Ziele der Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Politische und rechtliche Rahmenbedingungen</b> .....	<b>8</b>
<b>5.1</b>	<b>Jugendpolitik auf Bundesebene</b> .....	<b>8</b>
<b>5.2</b>	<b>Jugendpolitik auf der Ebene der Bundesländer</b> .....	<b>9</b>
<b>5.3</b>	<b>Jugendpolitik auf kommunaler Ebene</b> .....	<b>9</b>
<b>5.4</b>	<b>Europäische Jugendpolitik</b> .....	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Träger der Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Schnittstellen zu anderen Einrichtungen und Stakeholder</b> .....	<b>13</b>
<b>7.1</b>	<b>Eltern und Erziehungsberechtigte</b> .....	<b>13</b>
<b>7.2</b>	<b>Schule</b> .....	<b>13</b>
<b>7.3</b>	<b>Kinder- und Jugendhilfe (Jugendwohlfahrt)</b> .....	<b>14</b>
<b>7.4</b>	<b>Kinder- und Jugendanwaltschaften</b> .....	<b>14</b>
<b>7.5</b>	<b>Soziale Einrichtungen</b> .....	<b>15</b>
<b>7.6</b>	<b>Systempartner/innen</b> .....	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Die Formen der Kinder- und Jugendarbeit in Österreich</b> .....	<b>16</b>
<b>8.1</b>	<b>Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>16</b>
<b>8.2</b>	<b>Jugendinformation</b> .....	<b>18</b>
<b>8.3</b>	<b>Offene Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>21</b>
<b>9</b>	<b>Nationale Organisationen und Netzwerke</b> .....	<b>24</b>
<b>9.1</b>	<b>Die Bundesjugendvertretung (BJV)</b> .....	<b>24</b>
<b>9.2</b>	<b>Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos</b> .....	<b>25</b>
<b>9.3</b>	<b>bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit</b> .....	<b>25</b>
<b>10</b>	<b>Internationale Jugendarbeit</b> .....	<b>27</b>
<b>11</b>	<b>Quellen und weiterführende Links</b> .....	<b>28</b>
<b>12</b>	<b>Glossar der Kinder- und Jugendarbeit</b> .....	<b>31</b>

# 1 Einleitung

Außerschulische Jugendarbeit ist bis heute für viele außerhalb dieses Arbeitsfeldes Stehende kein Begriff. Innerhalb gibt es eine Vielzahl von Formen mit teilweise regional divergierenden Bezeichnungen. Dies vereinfacht nicht gerade eine Kommunikation über die Gesamtaktivitäten, die heutigen Herausforderungen und auch die Leistungen, die Kinder- und Jugendarbeit im 21. Jahrhundert erbringt. Im Bereich der Forschung führt dies auch dazu, dass jede Forschungsarbeit ihre ganz eigene Definition, ihren eigenen Rahmen von Kinder- und Jugendarbeit zieht und die Vergleichbarkeit von Ergebnissen gering ist.

Im Auftrag der Landesjugendreferent/innenkonferenz und unter Federführung des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Abteilung Jugendpolitik) wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet an der neben dem Ministerium die Bundesjugendvertretung, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA), das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos und das Landesjugendreferat Wien vertreten waren. Aufgabe der Arbeitsgruppe war die Erstellung eines "Glossars der Kinder- und Jugendarbeit", insbesondere die Konzeption der Inhalte, die Auswahl der im Glossar vorhandenen Begriffe und die Begleitung der redaktionellen Arbeiten dieser Einführung. Durch die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe war gewährleistet, dass die Einführung auf einem breiten Konsens von Aktiven aus allen Handlungsfeldern beruht.

Die nun vorliegende Einführung besteht aus zwei Teilen: Sie bietet im ersten Teil einen Gesamtüberblick über die Situation der Kinder- und Jugendarbeit in Österreich. Im Glossar werden Begriffe und spezifische Begriffsverwendungen erläutert, um ein besseres Verständnis der Handlungsfelder und Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen und eine gemeinsame Ausgangsbasis herzustellen.

Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit lebt von der ständigen Weiterentwicklung und der Aneignung neuer Handlungsfelder und Aufgaben. Denn sie darf den Entwicklungen in der Gesellschaft und den Ansprüchen von und an Jugendliche nicht nachhinken sondern muss selbst aktiv gestaltend mitwirken. Leser/innen sind daher eingeladen, der Arbeitsgruppe Feedback zur Einführung zu geben. Für das Jahr 2014 ist geplant, eine Evaluation - insbesondere des Glossars - durchzuführen und entsprechende Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen.

## 2 Was ist Kinder- und Jugendarbeit?

Kinder- und Jugendarbeit zu definieren und sie innerhalb des Spektrums sozialer Handlungsfelder zu verorten, ist kein leichtes Unterfangen. Denn sie umfasst weit reichende Tätigkeiten und Arbeitsfelder. Werner Thole nimmt folgende – praxisorientierte – Bestimmung des Begriffes vor: „Kinder- und Jugendarbeit umfasst alle außerschulischen und nicht ausschließlich berufsbildenden, vornehmlich pädagogisch gerahmten und organisierten, öffentlichen, nicht kommerziellen bildungs-, erlebnis- und erfahrungsbezogenen Sozialisationsfelder von freien und öffentlichen Trägern, Initiativen und Arbeitsgemeinschaften“ (Thole, 2000, S. 23). Weiters hält Thole fest, dass die Kinder- und Jugendarbeit ein freiwilliges Angebot in der Freizeit ist, ohne dass Kinder und Jugendliche zur Teilnahme verpflichtet werden können.

Thomas Rauschenbach sieht die Jugendarbeit als einen integralen Bestandteil multipler, pluraler und entgrenzter Lebenswelten, als eine Gegenerfahrung zum Schulunterricht und zum Familienalltag (Rauschenbach, 2003, S. 40). Er bezeichnet sie als einen Ort des informellen Lernens, in dem ein Arrangement von Lerngelegenheiten, Bildungsanregungen und sozialen Räumen besteht, das selbstbestimmtes Lernen ermöglicht (Rauschenbach, 2003, S. 18).

Wir können also festhalten, dass Kinder- und Jugendarbeit als sozialpädagogisches Handlungsfeld und als außerschulisch organisiertes Sozialisationsfeld verstanden wird. Deshalb wird sie auch im allgemeinen Sprachgebrauch als *außerschulische* Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet. Dadurch wird eine deutliche Abgrenzung zur Schule vorgenommen. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit betont Aktivitäten in der Freizeit, zielt dabei aber auch auf informelles und non-formales Lernen der Jugendlichen während ihrer schulfreien Zeit ab.

# 3 Die Dialoggruppen der Kinder- und Jugendarbeit

Im Sinne eines partizipatorischen Ansatzes werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als „Dialoggruppen“ verstanden.

## 3.1 Altersdefinitionen

In der österreichischen Rechtsordnung finden sich unterschiedliche Altersdefinitionen für Kinder und Jugendliche. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention, die von Österreich 1992 ratifiziert wurde, ist ein Kind jede Person, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.

Als Jugendliche werden gemäß dem Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend (Bundes-Jugendvertretungsgesetz) und dem Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit (Bundes-Jugendförderungsgesetz) alle jungen Menschen bis zur Vollendung ihres 30. Lebensjahres verstanden. Sobald man andere Faktoren – wie zum Beispiel soziodemografische – als nur jene des Alters in den Blick nimmt, handelt es sich bei Kindern und Jugendlichen um sehr heterogene Gruppen.

Klassische Definitionen für das Erwachsenenalter – wie eigener Haushalt, fertige Ausbildung oder Einstieg in die Berufswelt – versagen heute, da sich diese Zeitpunkte im Lebenslauf immer weiter nach hinten verschieben.

Es ist daher unumgänglich, den Kinder- und Jugendbegriff nicht nur altersmäßig, sondern zielgruppenspezifisch anzuwenden und somit in der konkreten Kinder- und Jugendarbeit auf sehr unterschiedliche Lebenslagen und Bedürfnisse junger Menschen einzugehen.

### 3.2 Warum Kinder- und Jugendarbeit?

Sowohl Jugendforscher/innen als auch die in der Jugendarbeit tätigen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen stellen fest, dass sich zunehmend jüngere Gruppen als Jugendliche verstehen und daher auch einen Zugang zu den Angeboten und Einrichtungen der Jugendarbeit suchen.

Die Jugendarbeit hat sich auf diese Entwicklung eingestellt. Sie spricht daher heute sowohl Kinder als auch postadoleszente Jugendliche an. Der Begriff Kinder- und Jugendarbeit wird dann verwendet, wenn eben Kinder und Jugendliche als Adressaten gemeint sind. Wenn nur Kinder als Adressat/innen gemeint sind, dann wird dies als „Arbeit mit Kindern“ bezeichnet, um etwaige Verwechslungen mit dem Begriff „Kinderarbeit“ zu vermeiden.

Eine Abgrenzung zwischen Kind und Jugendlichem kann auf der Basis entwicklungspsychologischer Kriterien mit dem Eintritt in die Pubertät vorgenommen werden. Klaus Hurrelmann beschreibt diesen Übergang als eine Phase, die „durch eine völlig andere körperliche, physiologische und seelische `innere Realität`, die auf eine veränderte soziale `äußere Realität` trifft, [...] gekennzeichnet ist. Beide Bereiche – innere und äußere Realität – zusammen stellen neuartige Anforderungen an das persönliche Verhalten“ (Hurrelmann, 1994, S. 32).

Dieser Übergang von einer Lebensphase in eine andere wird auch als „Statuspassage“ bezeichnet. Ein Merkmal moderner Gesellschaften ist es jedoch, dass diese Übergänge – übrigens auch vom Jugendlichen zum jungen Erwachsenen – nicht mehr eindeutig definiert und auch nicht zeitlich fixiert sind. Es fehlen deshalb heute auch gesellschaftliche Riten, die den Übergang von einem Status in den nächsten symbolisch markieren.

## 4 Grundlagen und Ziele der Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit soll Einrichtungen und Angebote zur Verfügung stellen, die für die Sozialisation junger Menschen förderlich sind. Sie orientiert sich daher in erster Linie an deren Interessen und Bedürfnissen. Zugleich erhebt sie den Anspruch, diese jungen Menschen zur Selbstbestimmung zu befähigen und sie zur Mitgestaltung der Gesellschaft zu motivieren. Mit dem Entdecken der eigenen Fähigkeiten, aber auch der eigenen Grenzen haben sie die Chance, eigene Lebensperspektiven zu entwickeln.

Der Aufbau von Beziehungen – sei es zu anderen Kindern oder Jugendlichen oder zu jenen Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind – entwickelt die persönliche Kommunikationsfähigkeit und stärkt die sozialen Kompetenzen. In dem Kinder und Jugendliche unterschiedliche Meinungen und Interessen, unterschiedliche kulturelle Orientierungen und religiöse Überzeugungen erleben können, wird die Basis für einen reflektierten Umgang mit solchen Unterschieden geschaffen. Das stärkt die Grundlage für ein solidarisches Miteinander.

Durch persönliches Engagement in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, durch Mitarbeit bei Projekten und durch die Teilnahme an kommunalen Aktivitäten der Jugendmitbestimmung erfahren Kinder und Jugendliche die Gestaltungskraft der Partizipation; sie erleben sich selber als öffentlich wirksam. Die Erfahrung, dass die eigene Meinung zählt und jede/r zum Erfolg eines Projekts beitragen kann, ist eine zentrale Grundlage für politische Partizipation und damit für die Mitgestaltung der Gesellschaft.

Reflektiertes Lernen wird dadurch möglich, dass Kinder und Jugendliche ihr aktuelles Erleben gemeinsam mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen diskutieren und überdenken und dann diese Erfahrungen in ihre eigene Lebenswelt übertragen. Auf diese Weise ermöglicht die Kinder- und Jugendarbeit lebensnahe Lernerfahrungen, die – im Gegensatz zu den Einrichtungen der formalen Bildung – weder bewertet noch benotet werden. „Nicht-formale Bildung ist ein organisierter Prozess, in dem junge Menschen die Möglichkeit haben, Wissen und Kompetenzen zu erwerben sowie Fähigkeiten vielerlei Art zu entwickeln“, so die Bundesjugendvertretung in einem Positionspapier (BJV, 2006).



### **Das doppelte Mandat der Kinder- und Jugendarbeit**

Die Kinder- und Jugendarbeit nimmt ein „doppeltes Mandat“ wahr: Zum einen hat sie die Aufgabe, die vielfältigen Erwartungen und Bedürfnisse junger Menschen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik zu vertreten, zum anderen sollte sie die Anliegen und Erwartungen der Träger und der Geldgeber berücksichtigen, die ebenfalls unterschiedlich sein können (Scheipl, 2008, S. 23-25).

### **Kinder- und Jugendbeteiligung**

Kinder- und Jugendbeteiligung bedeutet, dass Kinder und Jugendliche an der Gestaltung des gemeinsamen Lebensumfeldes teilnehmen. Sie stellt eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit dar, Kinder und Jugendliche aktiv einzubinden. Junge Menschen werden dabei unabhängig von ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft als Expert/innen für ihr Lebensumfeld wertgeschätzt. Die Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendarbeit begleiten und unterstützen sie dabei, ihre Themen und Anliegen in Projekte einzubringen (ARGE Partizipation, 2012).

### **Gesellschaftliche Veränderungen im Spiegel der Kinder- und Jugendarbeit**

Kinder- und Jugendarbeit befasst sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit den Veränderungen der Lebenswelten und deren Folgen. Dazu zählen unter anderem der Wandel der Familienformen, die Veränderungen im Bildungssystem, die Integration von zugewanderten Bevölkerungsgruppen, die Marginalisierung und Verarmung sozialer Gruppen und die tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarktes. Kinder und Jugendliche sind als Heranwachsende bei ihrer Lebensgestaltung von diesen Veränderungen intensiv gefordert. Zugleich sind sie Seismografen dieses gesellschaftlichen Wandels und gestalten ihn durch ihre Bedürfnisse und Ansprüche mit.

Die Kinder- und Jugendarbeit nimmt diese pluralen und oft widersprüchlichen Erfahrungen auf und übermittelt sie an andere gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen sowie Institutionen, um diesen ein besseres Verständnis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

# 5 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Kinder- und Jugendarbeit ist an bestimmte gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene gebunden.

## 5.1 Jugendpolitik auf Bundesebene

Infolge der föderalistischen Struktur Österreichs sind die Zuständigkeiten für die Jugendpolitik und für die außerschulische Jugendarbeit zwischen den neun Bundesländern und dem Bund aufgeteilt. Jugendpolitik ist eine ressortübergreifende Querschnittsmaterie. Deshalb sind jugendrelevante Agenden in allen Ministerien zu finden.

Die Agenden für allgemeine Angelegenheiten und die Koordination der Jugendpolitik liegen im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ). Aufbauend auf dem EU-Ratsbeschluss "Investitionen und Empowerment. Ein erneuerter Rahmen für eine jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa 2010 - 2018" hat das BMWFJ im Jahr 2012 mit der Entwicklung einer nationalen Jugendstrategie begonnen. Ziele der Jugendstrategie sind dabei die Etablierung von Jugendpolitik als Querschnittsmaterie, die Positionierung der außerschulischen Jugendarbeit als eine wichtige Handlungssäule der Jugendpolitik, das Sichtbar machen von bestehenden Aktivitäten für Jugendliche in allen Politikbereichen bzw. Handlungsfeldern und davon ausgehend die verbesserte Koordination von Maßnahmen zwischen den jugendpolitischen Stakeholder.

Gemäß Bundes-Jugendförderungsgesetzes (Bundesgesetz über die Förderung der außerschulischen Jugenderziehung und Jugendarbeit, B-JFG) wird die Arbeit bundesweit agierender Jugendorganisationen und -verbände vom BMWFJ gefördert. Alle im Nationalrat vertretenen Parteien haben (Kinder- und) Jugendsprecher/innen. Es gibt im Parlament keinen eigenen Kinder- und Jugendausschuss, die Agenden werden in den jeweiligen Ausschüssen – hauptsächlich im Familienausschuss – behandelt.

Auf nationaler Ebene agiert die Bundesjugendvertretung als gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen (siehe Kapitel 9.1). Ihre

Aufgaben sind durch das Bundes-Jugendvertretungsgesetz (Bundesgesetz über die Vertretung der Anliegen der Jugend, B-JVG) geregelt, dessen Umsetzung in den Zuständigkeitsbereich des BMWFJ fällt.

## **5.2 Jugendpolitik auf der Ebene der Bundesländer**

Für die regionale Ausgestaltung und Umsetzung von jugendpolitischen Fragestellungen und die Umsetzung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ist der/die jeweilige Landesrat/Landesrätin (auch politische Landesjugendreferent/in genannt) zuständig. Je nach Bundesland gibt es unterschiedliche Kompetenzverteilungen und Aufgabenbereiche; innerhalb der Landesverwaltung können diese Aufgaben auch unterschiedlichen Organisationseinheiten zugeteilt sein.

Im Rahmen einer nationalen Koordination jugendpolitischer Angelegenheiten findet eine jährliche Landesjugendreferent/innenkonferenz der zuständigen Landesräte/Landesrätinnen mit dem für Jugend zuständigen Bundesminister statt, an der auch die Mitarbeiter/innen der jeweiligen Fachabteilungen teilnehmen.

Vergleichbar mit den Kinder- und Jugendsprecher/innen im Nationalrat gibt es auch bei den im Landtag vertretenen Parteien meist eigene Kinder- und Jugendsprecher/innen.

Landesjugendbeiräte (mit unterschiedlichen Bezeichnungen) beraten in nahezu allen Bundesländern die Landesregierungen im Bereich der Jugendpolitik. Zusammensetzung und Kompetenzen dieser Gremien sind von Land zu Land unterschiedlich geregelt.

## **5.3 Jugendpolitik auf kommunaler Ebene**

Die Gemeinden sind der unmittelbare Lebensraum von Kindern und Jugendlichen und damit von besonderer Relevanz. Sie ermöglichen es ihnen durch die Schaffung von Freizeiteinrichtungen und anderer Infrastruktur, vielfältige Erfahrungen im unmittelbaren Lebensumfeld zu gewinnen. Dabei umfasst die kommunale Kinder- und Jugendarbeit höchst unterschiedliche Tätigkeiten. Unter anderem sind dies die Koordination und Vernetzung von Interessengruppen und Akteur/innen der Kinder- und Jugendarbeit, der Bau und die Wartung von kinder- und jugendspezifischen Freizeitanlagen, die Unterstützung von Kinder- und Jugendorganisa-

tionen sowie die Entwicklung und Umsetzung eigener Angebote und Programme, wie zum Beispiel von Ferienspielen oder Jungbürger/innen-Feiern.

Die Gemeindeverwaltung ist erste Ansprechstelle für die verbandliche und für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (siehe Kapitel 8.1 und 8.3), aber auch für selbstorganisierte Jugendinitiativen. Die Sachbearbeiter/innen der Jugendabteilungen agieren als Schnittstellen zwischen Kindern, Jugendlichen und der Gemeinde und treten auch anwaltschaftlich für deren Anliegen ein. Soweit es nicht ein eigenes Jugendreferat gibt, ist Kinder- und Jugendarbeit in der Regel verwandten Referaten wie zum Beispiel Familie, Bildung oder Sport zugeordnet. Die Gemeinden spielen finanziell eine wichtige Rolle: Sie sind neben dem Land die wichtigsten Geldgeber für die Kinder- und Jugendarbeit. Ob diese von der Gemeinde selbst getragen oder ob sie von selbständigen Vereinen übernommen wird, ist von Fall zu Fall unterschiedlich. In vielen Fällen kommt die Gemeinde für die Infrastruktur wie Jugendzentren sowie Spiel- und Sportplätze auf.

Um die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sichtbar zu machen und ihnen auch ein entsprechendes Gewicht zu verleihen, sind in den vergangenen Jahren in vielen Gemeinden gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und engagierten Bürger/innen verbindliche Jugendbeteiligungsinstrumente geschaffen worden.

## **5.4 Europäische Jugendpolitik**

Österreich ist sowohl auf der Ebene des Europarates als auch auf EU-Ebene in die Aktivitäten der europäischen Jugendpolitik eingebunden.

### **Jugendpolitik des Europarates**

Der Europarat ist eine zwischenstaatliche Organisation mit derzeit 47 Mitgliedern. Die Agenden der Jugendpolitik sind im Direktorat „Demokratische Bürgerschaft und Partizipation“ angesiedelt. Dies weist schon auf den Schwerpunkt der Jugendpartizipation und der Stärkung der aktiven Rolle junger Menschen hin, die die wichtigsten Ziele des Europarates in Jugendfragen darstellen. Jugendpolitik und Jugendarbeit unterstützen den interkulturellen Dialog, soziale Eingliederung sowie politische Maßnahmen und Instrumente für junge Menschen (Europarat, 2012).

Vertreter/innen von Regierungen und NGOs treffen sich regelmäßig im Rahmen des „Joint Council on Youth“, um konkrete Projekte und Maßnahmen zu entwickeln und das Arbeitsprogramm umzusetzen (BMWFJ, 2012).

### **Jugendpolitik der Europäischen Union**

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde die europäische Jugendpolitik ein formendes Element der österreichischen Jugendpolitik. Der Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa von 2010 bis 2018 ist im Papier des EU-Ministerrats „Eine EU-Strategie für die Jugend – Investitionen und Empowerment“ (beschlossen im November 2009) festgehalten. Ein Teil dieser Strategie ist der „Strukturierte Dialog“, der im Glossar näher beschrieben wird (Europäisches Jugendportal, 2012).

Zur Umsetzung der Jugendstrategie und des Strukturierten Dialogs in Österreich wurde eine Nationale Arbeitsgruppe (NAG) eingerichtet. Die NAG besteht aus Fachpersonen der zuständigen Abteilung für nationale und internationale Jugendpolitik des BMWFJ, den Landesjugendreferaten der Bundesländer sowie folgenden bundesweit agierenden Organisationen im Jugendbereich: Bundesjugendvertretung, bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos sowie der Nationalagentur des Programms „Jugend in Aktion“.

Ein eigenes Kapitel dieses EU-Papiers ist der Jugendarbeit gewidmet. Es enthält die Forderung nach einer Aufwertung sowohl der ehrenamtlichen als auch der hauptamtlichen Jugendarbeit und betont die wichtige Rolle der Fachpersonen bei der Umsetzung der Aktionsbereiche. Ehrenamtliche und hauptamtliche Jugendarbeiter/innen sollen gefördert, öffentlich anerkannt und optimal ausgebildet werden (Kommission, 2009, S. 13 ff.).

Das BMWFJ arbeitet mit zahlreichen europäischen und internationalen Institutionen zusammen und ist Ansprechpartner für Jugendbelange der Europäischen Union, des Europarates und der Vereinten Nationen (BMWFJ, 2009a und 2012).

## 6 Träger der Kinder- und Jugendarbeit

Eine Differenzierung der Kinder- und Jugendarbeit kann auch nach ihren jeweiligen Trägern vorgenommen werden. Die Träger spiegeln die ganze Breite öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur/innen wider. Sie reichen von privaten Vereinen und NGOs über kommunale bis zu national und international aktiven Einrichtungen. Eine andere Differenzierung ist nach Tätigkeitsbereichen möglich. Die Strukturen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind höchst vielfältig. Es gibt kaum ein Handlungsfeld oder ein Thema, das nicht erfasst wird. Die Angebote und Aktivitäten haben den Anspruch, der Vielfalt der jugendlichen Lebenswelten gerecht zu werden.

In Österreich sind gemeinnützige Vereine, selbstverwaltete Jugendvereine oder soziale Organisationen als Träger der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Auch die Kommunen und konfessionelle oder parteipolitische Einrichtungen können diese Trägerfunktion übernehmen. Eine Vielzahl österreichischer Vereine aus Sport und Kultur, aus dem sozialen Bereich oder bei den Blaulichtorganisationen verfügen über eigene Kinder- und Jugendgruppen oder entsprechende Abteilungen und sind somit ebenfalls in der Kinder- und Jugendarbeit tätig.

Die Finanzierung der Aktivitäten und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit erfolgt über Eigenmittel (Eigenleistungen ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen, eingebrachte Geldmittel oder Sachwerte), über Eigenfinanzierung (Einnahmen aus Veranstaltungen und Aktivitäten, Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Sponsorleistungen) und über Fremdfinanzierung (Subventionen der öffentlichen Hand oder der Träger wie Kirchen und Parteien). In Österreich sind Kommunen, Länder und der Bund die mit Abstand wichtigsten Geldgeber der Kinder- und Jugendarbeit.

# 7 Schnittstellen zu anderen Einrichtungen und Stakeholder

Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit weist Schnittstellen zu anderen Einrichtungen wie dem Schulsystem und der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Anspruchsgruppen oder Stakeholder auf.

## 7.1 Eltern und Erziehungsberechtigte

Neben Familie und Schule ist die Kinder- und Jugendarbeit inzwischen als eine weitere Sozialisationsinstanz etabliert und anerkannt. Die Grenzen zwischen der familiären, schulischen und freizeithlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lassen sich nicht mehr klar und eindeutig ziehen.

## 7.2 Schule

Durch den Wandel unserer Gesellschaft übernimmt die Schule nicht mehr nur Bildungsaufgaben, sondern ebenfalls Erziehungs- und – im Falle der Ganztagschule – auch Betreuungsaufgaben. Diese waren früher meist eine Domäne der Familie.

Der Bildungsauftrag sowohl der Schule als auch der Kinder- und Jugendarbeit hat ähnliche Ziele, jedoch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Die Abgrenzung besteht in der formalen (und leistungsorientierten) Bildung im Schulsystem gegenüber dem non-formalen Lernen und informeller Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Zugleich gewinnen für die Kinder- und Jugendarbeit Kooperation und Vernetzung mit Schulen an Bedeutung. Welche Formen hier zum Tragen kommen und welche Schnittstellen entstehen, ist von lokalen Gegebenheiten abhängig.

Sich verändernde Lehr- und Lernformen stellen sowohl für die Kinder- und Jugendarbeit als auch für die Schulen eine Herausforderung und zugleich eine Chance zur Entwicklung neuer Kooperationsmodelle dar.

### **7.3 Kinder- und Jugendhilfe (Jugendwohlfahrt)**

Das Jugendwohlfahrtsgesetz 1989 trat mit April 2013 außer Kraft und wurde durch das Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 ersetzt. Gemäß § 1 (1) ist einer der Grundsätze des Gesetzes, dass Kinder und Jugendliche ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit haben. Als Träger der Kinder- und Jugendhilfe fungieren die Bundesländer, die für die Ausführung entsprechende Landesgesetze erlassen und Infrastrukturen sowie Ressourcen zur Verfügung stellen. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit wirkt als Unterstützungssystem außerhalb der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und kann im Bedarfsfall eine Brücke zur Kinder- und Jugendhilfe herstellen.

### **7.4 Kinder- und Jugendanwaltschaften**

Als zentrale nicht weisungsgebundene Institutionen, die die Einhaltung der Kinder- und Jugendrechte auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention überprüfen und einmahnen, wurden 1995 in allen neun Bundesländern Kinder- und Jugendanwaltschaften eingerichtet. Auch das Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 gibt vor, dass gem. § 35 (1) jedes Land eine Kinder- und Jugendanwaltschaft einzurichten hat.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaften sind Ansprechpartner für alle Probleme von Kindern und Jugendlichen. Zu ihren Aufgaben gehören Bewusstseinsbildung und Lobbying für Kinderrechte, Information, Networking und Beratung bei Eltern-Kind-Problemen (kija, 2012).

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Bundes wurde - ergänzend zur gesetzlichen Einrichtung der Kinder- und Jugendanwaltschaft in den Bundesländern, als Stabstelle beim Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend eingerichtet. Zentrale Aufgaben des Kinder- und Jugendanwalts des Bundes sind allgemein das Engagement für eine kinderfreundlichere Gesellschaft sowie die öffentliche Vertretung des Postulats der gewaltfreien Erziehung.



## **7.5 Soziale Einrichtungen**

Um das breite Leistungsangebot der Kinder- und Jugendarbeit gut abzudecken, ist fallweise die Vernetzung oder konkrete Zusammenarbeit mit anderen Trägern der sozialen Arbeit erforderlich. Diese Träger profitieren in erster Linie vom Wissen und von den Erfahrungen der Kinder- und Jugendarbeit. Denn diese Erfahrungen werden durch den niederschweligen Zugang zu Kindern und Jugendlichen, durch die Nähe zu ihren Lebenswelten sowie durch das Eingehen auf ihre konkreten, aber sich stets wandelnden Bedürfnisse gewonnen. Das Aufgabenverständnis der Kinder- und Jugendarbeit wiederum wird durch die Kenntnis der Arbeitsweise und der -inhalte anderer Anbieter geschärft.

## **7.6 Systempartner/innen**

Eine wachsende Bedeutung als Partner der Kinder- und Jugendarbeit gewinnen sogenannte Systempartner/innen, wie Kulturorganisationen und Bildungseinrichtungen, die Justiz und die Exekutive, das Arbeitsmarktservice, privatwirtschaftliche Unternehmen, die Interessenvertretungen sowie Verwaltung und Politik. Die Zusammenarbeit findet in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Formen statt. Zum Beispiel im Rahmen von Kooperationen mit Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen; mittels Informationen über Arbeitsmarkt, Lehre und andere Ausbildungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice und anderen Trägern arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen; durch Jobmessen oder Schnuppertage für Jugendliche in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen; durch Begleitung von Jugendlichen zu Gerichtsverhandlungen; im Rahmen gemeinsamer Workshops mit der Polizei zu Themen wie Gewalt, Internetkriminalität, Selbstverteidigung uvm.

## **8 Die Formen der Kinder- und Jugendarbeit in Österreich**

Im folgenden Abschnitt werden die Formen der österreichischen Kinder- und Jugendarbeit beschrieben. Im Wesentlichen lassen sich drei Bereiche darstellen: die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendinformation sowie die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Nach der Darstellung des jeweiligen Bereichs der Handlungsprinzipien und der Zielsetzungen werden die Zielgruppen und die thematischen Ausrichtungen beschrieben. Methoden, Angebote und Vernetzungsaktivitäten sowie ein Überblick über Struktur und Qualifizierung der Mitarbeiter/innen runden den Überblick ab.

### **8.1 Verbandliche Kinder- und Jugendarbeit**

Wenn in der Öffentlichkeit von Jugendarbeit die Rede ist, dann denken die meisten Menschen zuerst an die verbandliche Jugendarbeit. Die Organisationen, die in Österreich verbandliche Kinder- und Jugendarbeit leisten, existieren zum Großteil seit mehreren Jahrzehnten und decken ein äußerst breites Spektrum ab. Ihre Ziele und weltanschaulichen Hintergründe sind beispielsweise konfessioneller, kultureller, ökologischer oder parteipolitischer Natur.

Die meisten verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen stellen nicht nur altersgerecht konzipierte Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bereit, sondern treten auch als gesellschaftspolitische Akteure auf und setzen sich, etwa mit eigenen Kampagnen und Veranstaltungen, öffentlich für die vielfältigen Anliegen von Kindern und Jugendlichen ein.

Kinder- und Jugendorganisationen sind ein wichtiger Lernort für gesellschaftliche Partizipation, insbesondere für jene jungen Menschen, die sich in der jeweiligen Organisation engagieren. Das freiwillige Engagement großteils junger Menschen ist eine wichtige Grundlage und somit zentral für die Kinder- und Jugendorganisationen in Österreich.

Mit ihren Angeboten und Aktivitäten erreicht die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit rund 1,5 Millionen junge Menschen bis 30 Jahre (Bundesjugendvertretung, 2011).

### **8.1.1 Zielsetzungen**

Organisationen der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit verfolgen einen ganzheitlichen und partizipativen Bildungsansatz und verstehen sich als gesellschaftlicher Gestaltungsraum, in dem junge Menschen ihre Talente entdecken und entfalten können. Sie nehmen die Anliegen und Interessen von jungen Menschen ernst und unterstützen sie bei der Entwicklung persönlicher Kompetenzen. Verbandliche Kinder- und Jugendorganisationen sind als entpädagogisierte Räume vor allem auch ein wichtiger Lernort für Partizipation, durch den Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit erfahren können.

### **8.1.2 Angebote und Methoden**

Die in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit vorhandenen Angebote und Methoden sind so vielfältig wie die Organisationen selbst. Sie vermitteln eine große Fülle an Kompetenzen und Wissen. Angefangen bei den sogenannten Soft Skills bis hin zu technischen und organisatorischen Fähigkeiten werden junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement unterstützt. Eine systematische Erfassung und Darstellung ist auf Grund der Vielfalt der Organisationen an dieser Stelle nicht möglich. Eine Darstellung, die auf die Spezifika jeder einzelnen Organisation eingeht, existiert mit der Publikation „Hier geht’s lang! Navigationshilfe Kinder- und Jugendorganisationen“ (Bundesjugendvertretung, 2011).

### **8.1.3 Vernetzung**

Die Vernetzung und Kooperation der verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen findet auf unterschiedlichen Ebenen statt: horizontal zwischen den Organisationen und vertikal zwischen verbandlichen und anderen jugendbezogenen Einrichtungen.

Auch die Bundesjugendvertretung, in der die meisten österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen Mitglied sind, bietet vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation. Darüber hinaus sind viele Organisationen auch über europäische oder weltweite Verbände international vernetzt.

Wie bereits erläutert (siehe Kapitel 5.2) gibt es auch auf Landesebene verschiedenartige Vernetzungs- und Vertretungsgremien, die meistens mit dem Begriff

„Landesjugendbeiräte“ zusammengefasst werden. Seit einiger Zeit vernetzen sich diese Gremien auch mit Unterstützung der Bundesjugendvertretung untereinander, um Erfahrungen und Best-Practice-Modelle auszutauschen.

### **8.1.4 Qualifizierung**

Im Rahmen von internen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen finden laufend zahlreiche Seminare, Kurse, Workshops und Lehrgänge statt, die von tausenden freiwillig Engagierten und MultiplikatorInnen besucht werden. Diese non-formalen Bildungsangebote tragen wesentlich zur Qualitätssicherung in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit bei. Eine detaillierte Übersicht der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen findet sich in der Publikation „Hier geht’s lang! Navigationshilfe Kinder- und Jugendorganisationen“ (Bundesjugendvertretung, 2011).

Eine bundesweit einheitliche Anerkennung nicht-formal erworbener Kompetenzen, die junge Menschen in Kinder- und Jugendorganisationen entwickeln und auf andere Lebensbereiche (bspw. Ausübung eines Berufs) übertragen können, besteht derzeit nicht.

## **8.2 Jugendinformation**

Das Angebot einer allgemeinen Jugendinformation besteht in Österreich seit bald 30 Jahren. Dieses beschränkt sich nicht auf spezielle Themen, sondern bietet den jungen Menschen bei allen Fragen einen ersten Anknüpfungspunkt, in Form eines „one-stop-shops“: Alle Fragen werden entweder direkt beantwortet oder an Expertinnen bzw. Experten weitervermittelt.

Die Österreichischen Jugendinfos bieten mit insgesamt 27 Stellen in allen Bundesländern ein flächendeckendes Service für junge Menschen. Die Kernzielgruppe stellen die 12- bis 26-Jährigen dar. Darüber hinaus zählen auch Erziehungsrechtige, Familienangehörige, Lehrende, Jugendarbeiter/innen und alle anderen, die an Jugendthemen interessiert sind, zu den Zielgruppen.

### **8.2.1 Zielsetzungen**

Jugendinformation unterstützt junge Menschen in ihrer Entwicklung und bietet durch aktuelle, relevante und verständliche Information Hilfestellung an der Schwelle zum Erwachsensein.

Zu den Zielen der Jugendinformation zählen:

- Orientierung – in einer Zeit des Informationsüberflusses ist Unterstützung bei der Auswahl der auf die jeweilige Lebenssituation passenden Angebote und Alternativen zu einer zentralen Aufgabe der Jugendinformation geworden.
- Autonomie – durch relevante Information werden Jugendliche befähigt, ihre eigenen Entscheidungen auf der Basis von Wissen um ihre Möglichkeiten zu treffen.
- Teilhabe – das Wissen um die eigenen Rechte und Pflichten ist eine der Grundvoraussetzungen für aktive Teilhabe an der Gesellschaft.
- Informationskompetenz – der kritische und reflektierte Umgang mit Information erfordert unterschiedlichste Fähigkeiten und ist heutzutage wichtiger denn je. Jugendinformation hilft Jugendlichen, ihre Informationskompetenz weiterzuentwickeln.

### **8.2.2 Angebote und Methoden**

Die Österreichischen Jugendinfos

- richten sich nach Bedürfnissen und Interessen der Jugend,
- bieten kostenlose und zielgruppengerechte Information zu allen jugendrelevanten Themen,
- bereiten Sachthemen leicht verständlich auf,
- vermitteln Jugendliche direkt an Stellen, die auf ihre Anliegen spezialisiert sind,
- nutzen Kommunikationskanäle, die den Lebenswelten junger Menschen angepasst sind,
- bieten Orientierung und Information als Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben,
- vermitteln jungen Menschen Informationskompetenz,

- unterstützen junge Menschen bei der Umsetzung eigener Projekte,
- handeln nach den Prinzipien der Europäischen Charta der Jugendinformation und den Prinzipien für Online-Jugendinformation.

### **8.2.3 Vernetzung**

Vernetzung ist für die Jugendinformation wichtig, um

- aktuelle Informationen aus erster Hand zu beziehen,
- Expertinnen und Experten zu verschiedensten Themen zu Rate ziehen zu können,
- Information über vielfache Kanäle an die unterschiedlichsten Gruppen von Jugendlichen zu transportieren,
- Erfahrungen und Know-how auszutauschen,
- gemeinsame neue Projekte und innovative Ideen zu entwickeln.

Die Jugendinfos stehen daher auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene in stetigem Kontakt und Austausch mit einer Vielzahl von Partner/innen und Netzwerken.

### **8.2.4 Qualifizierung**

Die Jugendinfos beschäftigen sich laufend mit der Qualitätssicherung ihrer Arbeit. Neben den individuellen Aktivitäten der einzelnen Bundesländer werden im Bundesnetzwerk folgende Maßnahmen umgesetzt:

- laufende Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter/innen der Jugendinfos – vom Einsteiger/innenkurs bis zu vertiefenden Themen wie z.B. Online Jugendinformation;
- „Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos“, der von einer österreichweiten Arbeitsgruppe erarbeitet wurde (Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, 2009);
- „Qualitätsstandards der Österreichischen Jugendinfos“ (Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, 2010).

## **8.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Offene Kinder- und Jugendarbeit bewegt sich mit ihren Angeboten zwischen sozialer Arbeit, Bildungsarbeit, Kulturarbeit und Gesundheitsförderung und ist ein bedeutsamer Sozialisationsort für junge Menschen in Österreich. Sie ist als professionelles Handlungsfeld inzwischen in allen österreichischen Bundesländern gut etabliert. Sie ist ein unverzichtbarer Teil zeitgemäßer kommunaler und regionaler Jugendpolitik. Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft Angebote frei von Konsumzwängen und kommerziellen Zielen.

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Als erweiterte Zielgruppe werden junge Menschen bis zu 26 bzw. bis zu 30 Jahren erreicht (das unterschiedliche Alter ergibt sich aus den unterschiedlichen Förderrichtlinien der Bundesländer). Eine gewisse Anzahl an Angeboten richtet sich bedarfsorientiert auch an Kinder von 6 bis 12 Jahren.

In Bezug auf ihre Zielgruppen ist Offene Kinder- und Jugendarbeit offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht und Herkunft. Durch diese grundsätzliche Offenheit erreicht Offene Kinder- und Jugendarbeit auch eine Vielzahl junger Menschen, die sozialen Benachteiligungen ausgesetzt sind. Daraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte in Anlehnung an politische Herausforderungen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit findet in Jugendzentren, Jugendtreffs, Jugendcafés und anderen Einrichtungen, aber auch im öffentlichen Raum – wie zum Beispiel in Parkanlagen, an Bahnhöfen oder auf öffentlichen Plätzen – statt.

Die Zuständigkeit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit liegt vor allem bei den Bundesländern und den Standortgemeinden, die die Einrichtungen und Angebote gemeinsam finanzieren.

### **8.3.1 Zielsetzungen**

Die Persönlichkeitsentwicklung mit dem Fokus „Eigenständigkeit, Eigenverantwortung, Empowerment“ wird durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit gefördert. Dies bezieht sich auf personale, soziale, kulturelle, politische, interkulturelle und Gender-Kompetenzen. Die Handlungskompetenzen der jungen Menschen

werden durch Bildung erweitert. Dies unterstützt maßgeblich eine positive Identitätsentwicklung und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe in unterschiedlichen Formen und auf allen Ebenen.

### **8.3.2 Angebote und Methoden**

Freiraum- und Freizeit-Fokus, Zielgruppen-Fokus und Sozialraum-Fokus sind die drei zentralen Handlungsansätze der Offenen Jugendarbeit. Die Angebote werden gemeinsam mit den Zielgruppen entwickelt und orientieren sich an deren Lebenswelten und Bedürfnissen. Sie ermöglichen es, in der Freizeit Erfahrungen ohne Leistungsdruck und „starre Effizienzorientierung“ zu gewinnen. Die Orientierung auf bestimmte Zielgruppen unter den Jugendlichen zeigt sich in der geschlechterreflektierten Kinder- und Jugendarbeit, in der interkulturellen und in der Cliques- und Peer-Gruppen-Arbeit.

Der Raum, den Kinder und Jugendliche mit anderen gesellschaftlichen Gruppen teilen, kann ebenfalls als Ausgangspunkt für entsprechende Angebote dienen. Die mobile Jugendarbeit ist daher neben der standortbezogenen Offenen Jugendarbeit ein wichtiger Zugang, um Beziehungen zu Jugendlichen an ihren Aufenthaltsorten im öffentlichen Raum – vom Wohngebiet über Parkanlagen bis zu Bahnhöfen – aufzubauen und ihnen passgenaue Angebote zu machen.

### **8.3.3 Vernetzung**

Vernetzung und Kooperation sind das Lebenselixier der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, denn Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Drehscheibe und Plattform für unterschiedliche Anliegen und Notwendigkeiten. In den Bundesländern ist die horizontale Vernetzung sehr gut ausgebaut; die Tätigkeiten und jugendrelevanten Themen führen zu Kooperationen mit anderen jugendnahen oder jugendrelevanten Einrichtungen. Die Vernetzung beispielsweise mit Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch der Polizei, den Beratungsstellen und der Nachbarschaft ist ein wichtiges Anliegen. Weiters findet eine Vernetzung von Jugendarbeiter/innen im Rahmen von Fortbildungsangeboten, Multiplikator/innen-Trainings und bei der jährlichen bundesweiten Fachtagung der Offenen Jugendarbeit statt.



### **8.3.4 Qualifizierung**

Die Mitarbeiter/innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind großteils hauptberuflich tätige und fachlich qualifizierte Personen. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Offenen Jugendarbeit liegt in Prinzipien wie Offenheit und Niederschwelligkeit der Angebote, Freiwilligkeit und Partizipation der jungen Menschen sowie Orientierung an den Stärken und Anliegen der jungen Menschen seitens der handelnden Akteur/innen. Diese müssen mit der Lebenswelt der Betroffenen vertraut sein; sie bieten sich den jungen Menschen als authentische erwachsene Bezugspersonen an. Personen, die in der Offenen Jugendarbeit tätig sind, sind Fachkräfte, die sich fundierter Methoden zur Zielerreichung bedienen. Die Qualifikationen und Anforderungsprofile für diese Personen lassen sich aus Konzepten ableiten, die den Maßnahmen und Angeboten zugrunde liegen. Mit dem „Qualitätshandbuch für Offene Jugendarbeit“ haben die Fachpersonen einen soliden Werkzeugkoffer für die qualitative Absicherung ihrer Arbeit erhalten und zugleich einen Wegweiser, der die Qualität der Offenen Jugendarbeit langfristig begleiten und sichern wird (boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, 2011). Als zusätzliches Evaluations-Tool wurde das Instrument des Qualitätsdialoges für die Offene Jugendarbeit entwickelt und getestet, das ebenfalls Eingang ins Qualitätshandbuch gefunden hat.

## 9 Nationale Organisationen und Netzwerke

Die drei Formen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich bilden sich in den drei nationalen Organisationen ab: der gesetzlichen Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche, der Bundesjugendvertretung (BJV), dem Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos sowie bOJA – dem Bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit.

Sie sind die Ansprechpartner für das zuständige Ministerium. Über europäische Dachverbände arbeiten sie mit anderen Einrichtungen und Netzwerken der Kinder- und Jugendarbeit zusammen.

### 9.1 Die Bundesjugendvertretung (BJV)

Die Bundesjugendvertretung (BJV) ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich und wird aktuell von 52 Kinder- und Jugendorganisationen getragen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen macht sie sich für die Anliegen junger Menschen stark. Insgesamt vertritt die BJV rund 2,9 Millionen junge Menschen bis 30 Jahre und besitzt sozialpartnerschaftlichen Status. In der jetzigen Form wurde sie durch das Bundesjugendvertretungsgesetz (B-JVG) im Jahr 2001 eingerichtet. Als Mitglied des Europäischen Jugendforums bringt sie sich auch in die europäische und internationale Politik ein.

Damit ist die BJV eine starke Lobby, die sich parteipolitisch unabhängig für die Bedürfnisse und Rechte junger Menschen einsetzt und das Handeln der politisch Verantwortlichen kritisch bewertet.

Zu den Aktivitäten der BJV zählen die Vertretung jugendpolitischer Interessen gegenüber dem Nationalrat, der Regierung sowie in der Öffentlichkeit, Stellungnahmen zu Entwürfen jugendrelevanter Gesetze und Verordnungen, Erarbeitung jugendpolitischer Positionen zu unterschiedlichen Themenfeldern, Durchführung von jugendpolitischen Kampagnen, Projekten und Veranstaltungen.

Alle Informationen zur BJV und ihren Aktivitäten sind unter [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at) zu finden.

## **9.2 Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos**

Der Verein Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos besteht seit 2004 als nationaler Zusammenschluss der Jugendinformationsstellen in Österreich. Die Hauptaufgaben des Vereins sind:

- Koordination von nationalen Projekten der Jugendinformation
- Produktion von nationalen Informationsprodukten
- nationale und internationale Vertretung
- nationale und internationale Vernetzung, Projekte und Entwicklung
- nationale Fortbildung & Qualitätssicherung
- nationaler Ansprechpartner für Partnerinnen und Partner sowie Medien.

Als Mitglied der Europäischen Netzwerke ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency), EURODESK (Informationsnetzwerk zu Themen wie Förderprogrammberatung, Auslandsaufenthalte von Jugendlichen sowie Jugendpolitik in Europa) und EYCA (European Youth Card Association) ist das Bundesnetzwerk Österreichischer Jugendinfos auch in Beratungsgremien der EU-Jugendpolitik aktiv.

Alle Informationen zu den Aktivitäten der Jugendinfos in Österreich sind unter [www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at) zu finden.

## **9.3 bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit**

Seit 2009 ist bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit als Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit aktiv. Als Sprachrohr für die Themen und Praxiserfahrungen der Offenen Jugendarbeit und der jungen Menschen übermittelt bOJA seine Expertise an Politik, unterschiedliche Stakeholder und die allgemeine Öffentlichkeit. Auf nationaler Ebene ist bOJA in verschiedene Arbeitsgruppen und Vernetzungsgremien eingebunden und kooperiert mit der ARGE Offene Jugendarbeit der Landesjugendreferent/innenkonferenz. Auf europäischer Ebene ist bOJA Mitglied bei ECYC – European Confederation of Youth Clubs.

Offene Jugendarbeit findet in Jugendzentren, Jugendtreffs, Jugendcafés und anderen Räumen bzw. „Lebensräumen“ von jungen Menschen, also auch im öffent-

lichen Raum, statt. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, fachlich begleitete Angebote FREIWILLIG in Anspruch zu nehmen.

Die allgemeinen Ziele von bOJA sind:

- Service und Information: Beratung, Begleitung, Fortbildung
- Koordination und Vernetzung von Menschen, Organisationen
- die Realisierung von Projekten
- Qualitätsreflexion und Qualitätsweiterentwicklung
- Positionierung von Jugendthemen.

Die Angebote und Informationen des bundesweiten Netzwerkes für Offene Jugendarbeit sind über die Website [www.boja.at](http://www.boja.at) abrufbar.

## 10 Internationale Jugendarbeit

Eine wichtige Querschnittsaufgabe stellt die internationale Kinder- und Jugendarbeit dar, die von den zuständigen Einrichtungen und Organisationen in unterschiedlicher Art und Weise wahrgenommen wird. Sie zeigt sich unter anderem im grenzüberschreitenden Jugendaustausch oder darin, dass Kindern und Jugendlichen sowie in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen im Rahmen internationaler und europäischer Programme, wie „Jugend in Aktion“, Begegnungen und Weiterbildungen ermöglicht werden.

Die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre sowie die vielfältigen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit machen Österreich für die internationale Fachwelt interessant und bringen alljährlich zahlreiche Fachdelegationen ins Land. Internationale Vertretungsaufgaben, wie beispielsweise die Teilnahme von Jugenddelegierten an EU- oder UNO-Konferenzen, werden von der Bundesjugendvertretung wahrgenommen beziehungsweise koordiniert.

# 11 Quellen und weiterführende Links

- ARGE Partizipation: [www.jugendbeteiligung.cc](http://www.jugendbeteiligung.cc)
- aufZAQ: Zertifizierte AusbildungsQualität aufzaq. [www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at)
- bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2011): Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Leitlinien, Hilfestellungen und Anregungen für Qualitätsmanagement in der Offenen Jugendarbeit. Wien
- bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: [www.boja.at](http://www.boja.at)
- Bundes-Jugendförderungsgesetz, BGBl. I Nr. 126/2000 vom 29. Dezember 2000
- Bundesjugendvertretung (Dezember 2006b): Positionspapier für Vielfalt und für Gleichstellung aller Kinder und Jugendlichen. Download: [www.jugendvertretung.at/infomaterial/positionspapiere/positionspapier-vielfalt.html](http://www.jugendvertretung.at/infomaterial/positionspapiere/positionspapier-vielfalt.html)
- Bundesjugendvertretung (Dezember 2006c): Positionspapier für mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Download: [www.jugendvertretung.at/infomaterial/positionspapiere/2221.html](http://www.jugendvertretung.at/infomaterial/positionspapiere/2221.html)
- Bundesjugendvertretung (Österreichische Kinder- und Jugendvertretung Hg.) (2011): Hier geht's lang! Navigationshilfe Kinder- und Jugendorganisationen. Wien
- Bundesjugendvertretung und BMWFJ, Abteilung Jugendpolitik (2012): Begriffsdefinition Kinder und Jugendliche. Wien
- Bundesjugendvertretung: [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at)
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.) (2009a): Jugendpolitik in Österreich. Ein kurzer Überblick. Wien
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.) (2009b): Von der traditionellen Jugendarbeit zur Jugendkulturarbeit. Schriftenreihe zur Jugendpolitik. Wien
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.) (2011): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend: [www.bmwfj.gv.at/Jugend](http://www.bmwfj.gv.at/Jugend)

- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Jugendstrategie (2013): [www.bmwfj.gv.at/Jugendstrategie](http://www.bmwfj.gv.at/Jugendstrategie)
- Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien
- Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos: [www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at)
- Dachverband der Europäischen Jugendinfos (ERYICA – European Youth Information and Counselling Agency): [www.eryica.org](http://www.eryica.org)
- Dachverband der European Youth Card (Ermäßigungskarten für Jugendliche) (EYCA – European Youth Card Association): [www.eyca.org](http://www.eyca.org)
- Europäisches Informationsnetzwerk für junge Leute (EURODESK): [www.eurodesk.eu](http://www.eurodesk.eu)
- Europäisches Jugendforum (European Youth Forum): [www.youthforum.org](http://www.youthforum.org)
- Europäisches Jugendportal: [http://europa.eu/youth/index.cfm?l\\_id=de](http://europa.eu/youth/index.cfm?l_id=de)
- Europarat (European Council): Youth – Young people building Europe: [www.coe.int/t/dg4/youth](http://www.coe.int/t/dg4/youth)
- Hurrelmann, Klaus (1994): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim und München: Juventa Verlag [3., überarbeitete Auflage, Erstausgabe 1985]
- Jugend in Aktion: [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)
- Jugendpartnerschaft (Youth Partnership: Partnership between the European Commission and the Council of Europe in the Field of Youth): <http://youth-partnership-eu.coe.int/youth-partnership>
- Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs: [www.kija.at](http://www.kija.at)
- Kinderrechte: [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at)
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2009): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament: Eine EU-Strategie für die Jugend – Investitionen und Empowerment. Brüssel. Download: [http://ec.europa.eu/youth/pdf/doc1648\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/youth/pdf/doc1648_en.pdf)
- Netzwerk Kinderrechte Österreich – Nationale Koalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Österreich: [www.kinderhabenrechte.at](http://www.kinderhabenrechte.at)

- Österreichisches Jugendportal: [www.oesterreichisches-jugendportal.at](http://www.oesterreichisches-jugendportal.at)
- Rauschenbach, Thomas (2003): Kinder- und Jugendarbeit – Wege in die Zukunft. Gesellschaftliche Entwicklungen und fachliche Herausforderungen. Weinheim und München: Juventa Verlag
- Scheipl, Josef (2008): Offene Jugendarbeit im sozial- und gesellschaftspolitischen Kontext. In: koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung (Hg.): Das ist Offene Jugendarbeit – Offene Jugendarbeit in Vorarlberg hat Qualität – Jetzt und in Zukunft. Hohenems: Bucher Verlag, S. 20-36.
- Thole, Werner (2000): Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Grundlagentexte Sozialpädagogik / Sozialarbeit. Weinheim und München: Juventa Verlag



# 12 Glossar der Kinder- und Jugendarbeit

Das Glossar baut einerseits auf bestehenden Begriffsdefinitionen auf oder versucht selbst eine Definition.

Viele der angeführten Begriffe werden auch in anderen Bereichen wie in der sozialen Arbeit, der Soziologie und Psychologie sowie im Management oder in der Politik verwendet; das Glossar erläutert den Begriff dann aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit.

Das Glossar erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wird in Hinkunft an neue Erfordernisse und Entwicklungen angepasst.

## **Ablösung**

Der Begriff hat mehrere Bedeutungen: die Lösung von einem gemeinsamen Haushalt mit den Eltern, die rechtliche Ablösung, die ökonomische Ablösung durch eigene Erwerbstätigkeit sowie die soziale und die affektive Ablösung, die sich auf die Selbsteinschätzung als „erwachsen“ bezieht. Eine wichtige Rolle im Ablösungsprozess spielt die Gruppe der gleichaltrigen Jugendlichen, die eine gemeinsame Definition ihrer Lebenssituation erschaffen.

*Hurrelmann, Klaus (2007): Lebensphase Jugend: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim: Juventa (9., aktualisierte Ausgabe). S. 33*

## **Adoleszenz**

Jene Phase, bei der es um die Bewältigung der emotionalen und sozialen Folgen der oft schon abgeschlossenen Pubertät geht.

*Baacke, Dieter (2003): Die 13- bis 18-Jährigen. Einführung in die Probleme des Jugendalters. Weinheim: Beltz (8., überarbeitete Auflage). S. 41*

## **Anonymität**

siehe: Verschwiegenheit / Vertraulichkeit

Ein Arbeitsprinzip der Kinder- und Jugendarbeit, dessen Basis die Beziehungsarbeit darstellt. Für den jungen Menschen muss durch die Jugendarbeiter/in An-

nymität im Sinne einer strikten Wahrung der Persönlichkeitsrechte gewährleistet werden. Dies bedeutet unter anderem, dass personenbezogene Daten nicht erfasst, archiviert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

### **Antidiskriminierung**

Ein Arbeitsprinzip der Kinder- und Jugendarbeit, das sich gegen die Benachteiligung von Individuen aus Gründen des Geschlechts, des Alters, der Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Orientierung oder der ethnischen Zugehörigkeit richtet.

### **Antifaschistische Arbeit (Antifa-Arbeit)**

Ein Arbeitsprinzip der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Ziel, Rassismus, rechtsradikalen Strömungen und Nationalismus durch die Anwendung jugendspezifischer Methoden entgegenzutreten.

### **Antirassismuserbeit**

Ein Arbeitsprinzip der Kinder- und Jugendarbeit, das eine Kompetenzerweiterung im Umgang mit Rassismus und rassistischer Diskriminierung zum Ziel hat.

*Zara – Zivilcourage und Anti-Rassismuserbeit: [www.zara.or.at](http://www.zara.or.at)*

### **Aufsuchende Jugendarbeit**

siehe: Mobile Jugendarbeit, Herausreichende Jugendarbeit

Eine Methode, die sich an Jugendliche wendet, wenn deren Verhalten gesellschaftlich problematisiert wird. Sie sucht sie an ihren informellen Treffpunkten im öffentlichen Raum wie Parks, Einkaufszentren, Bahnhöfen, Lokalen, öffentlichen Plätzen usw. mit dem Ziel auf, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und niederschwellige Unterstützungs- und Beratungsangebote mit speziellen jugendadäquaten Konzepten anzubieten. In Wien bezeichnet der Begriff Parkbetreuung eine spezielle Form der Kinder- und Jugendarbeit in Parks, Jugend-, Sport- und Wohnhausanlagen. Ziel ist es die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in ihrem sozialen Umfeld zu verbessern.

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 8 sowie 11-12*

### **Außerschulische Jugendarbeit**

Siehe Kapitel 2

### **Bedürfnisorientierung**

Ein Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit, das die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt und entsprechende Angebote entwickelt.

*Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.) (2011): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 7*

### **Begleitung**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, die in unterschiedlichen Zusammenhängen eingesetzt wird: zum Beispiel werden Kinder und Jugendliche zu verschiedensten Institutionen (Polizei, Gericht, AMS, Beratungsstellen, Arzt usw.) begleitet; Jugendarbeiter/innen gehen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ein Stück ihres Weges: zum Beispiel bei herausfordernden Situationen, Übergängen im Leben und Ähnlichem.

### **Benachteiligung**

Die Kinder- und Jugendarbeit ist an einer ganzheitlichen Berücksichtigung der Lebensmöglichkeiten, sei es im familiären, persönlichen, schulischen oder beruflichen Umfeld der Kinder und Jugendlichen, ausgerichtet. Dies bedeutet eine lebensweltorientierte Ausrichtung ihrer Arbeit.

### **Beratung, personenzentrierte**

Diese Form der Beratung setzt an der Person selbst an und bezieht sich auf die mit ihr verbundenen menschlichen Fähigkeiten, Einschränkungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

*Sander, Klaus (2004): Personenzentrierte Beratung. In: Nestmann, Frank; Engel, Frank; Sickendiek, Ursel (Hg.): Das Handbuch der Beratung. Band 1: Disziplinen und Zugänge. Tübingen: Dgvt-Verlag. S. 332*

### **Betreuung**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, die Unterstützung anbietet und je nach Bereich unterschiedliche Formen umfasst: Kinderbetreuung, Jugendbetreuung, Nachmittagsbetreuung und andere.

## **Beziehungsarbeit**

Als Arbeit an der „guten Beziehung“ stellt sie die Grundlage jeder sozialpädagogischen Tätigkeit mit jungen Menschen dar. Sie findet somit in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit statt.

*Berg, Mathias (2005): Der provokative Ansatz in der sozialpädagogischen Beziehungsarbeit (Diplomarbeit). München: Grin Verlag. S. 65*

## **Bildungsarbeit**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, welche die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen durch pädagogisch reflektierte Angebote unterstützt und fördert.

*Müller, Burkhard (2004): Bildungsbegriffe in der Jugendarbeit. in: Sturzenhecker, Benedikt; Lindner, Werner: Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Vom Bildungsanspruch zur Bildungspraxis. Weinheim: Juventa. S. 39-40*

## **Bundesjugendvertretung (BJV)**

siehe: Kinder-und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 9.1)

Die gesetzlich verankerte Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen in Österreich wird derzeit von 52 Kinder- und Jugendorganisationen als Mitgliedern getragen. Der Verein Österreichische Kinder- und Jugendvertretung (ÖJV) ist die Geschäftsstelle der Bundesjugendvertretung gem. § 10 Bundesjugendvertretungsgesetz (BGBl. 127/2000).

*Bundesjugendvertretung: [www.jugendvertretung.at](http://www.jugendvertretung.at)*

## **Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)**

siehe: Kinder-und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 5.1)

Jugendthemen sind eine Querschnittsmaterie und fallen in die Zuständigkeit unterschiedlicher Ministerien. Das Bundesministeriengesetz legt aber fest, dass das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unter anderem für allgemeine Angelegenheiten der Jugendpolitik und deren Koordination zuständig ist.

*Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend: [www.bmwfj.gv.at/jugend](http://www.bmwfj.gv.at/jugend)*

## **Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos**

siehe: Kinder-und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 9.2)

Das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos besteht seit 2004 als nationaler Zusammenschluss der Jugendinformationsstellen. Die Hauptaufgaben des Vereins sind: nationale und internationale Vernetzung und Vertretung, Koordination von nationalen Projekten der Jugendinformation, Fortbildung und Qualitätssicherung.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos: [www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at)*

### **boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit**

siehe: Kinder- und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 9.3)

boJA ist das Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit in Österreich. Der Verein ist sowohl Service- und Vernetzungsstelle für die Offene Jugendarbeit als auch Fachstelle für Qualitätsweiterentwicklung im Bereich Offene Jugendarbeit.

*boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: [www.boja.at](http://www.boja.at)*

### **Case Management**

Ein Verfahren zur koordinierten Bearbeitung von Fragestellungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Vor dem Hintergrund einer immer komplexer werdenden Angebotsstruktur und Erwartungshaltung gegenüber der Kinder- und Jugendarbeit kommt einem fachlich fundierten Case Management zunehmend Bedeutung zu.

### **Clique**

siehe: Ablösung, Peer-Group

Eine relativ kleine, meist spontan gebildete, informelle (Jugend-) Gruppe. Es handelt sich dabei um eine soziale Gruppe, die weder über formale Strukturen noch über festgelegte Ziele verfügt. In der Jugendpsychologie ist das Wort Clique auch eine Bezeichnung für Jugendlichen-Gruppen, deren Mitglieder in einer lockeren, zwanglosen, gefühlstragenden Beziehung zueinander stehen. Trotz der lockeren Beziehungen ist die Bedeutung der Clique für einzelne Jugendliche groß, weil diese Gruppe Rückhalt bei der Ablösung aus der Familie und bei der Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt bietet. Zugleich bietet sie Möglichkeiten zur Einübung sozialer Verhaltensweisen.

*Walter, Georg; Grüner, Gustav; Kahl, Otto (1982): Kleines berufspädagogisches Lexikon. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag KG. S. 63*

## **Cliquenarbeit**

Eine spezifische und auf die jeweilige Lebenswelt (Aktivitäten, Aufenthaltsorte etc.) der Clique abgestimmte Methode der Jugendarbeit, die die Clique und deren Funktion bei der sozialen Einbindung und der Identitätsbildung der Jugendlichen berücksichtigt.

*Krafeld, Franz Josef (1996): Konzeptionelle Überlegungen für die Arbeit mit Cliques. In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Bernhard (Hg.): Konzepte entwickeln: Anregungen und Arbeitshilfen zur Klärung und Legitimation. Weinheim: Juventa. S. 35-43*

## **Coaching**

Ein interaktiver personenzentrierter Beratungs- und Begleitungsprozess im beruflichen Kontext, der zeitlich begrenzt und thematisch (zielorientiert) definiert ist. Die individuelle Beratung von einzelnen Personen, Gruppen oder Teams richtet sich auf fachlich-sachliche und/oder psychologisch-soziodynamische Fragen und Probleme.

*Austrian Coaching Council – der österreichische Dachverband für Coaching: [www.coachingdachverband.at/index\\_html?sc=285962687](http://www.coachingdachverband.at/index_html?sc=285962687) [28.3.2013]*

## **Diversität**

Als ein Grundprinzip der Kinder- und Jugendarbeit beschreibt sie die Heterogenität von Bevölkerungsgruppen, unterschiedliche Formen der Teilhabe und differenzierte Interessen und Bedürfnisse. Diversität im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit ist Beschäftigung mit Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit. Als Arbeitsprinzip trägt sie mittels vielfältiger Angebote den unterschiedlichen Gruppen junger Menschen Rechnung.

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 23*

## **Dokumentation**

Bezeichnet die Zusammenstellung, Ordnung und Nutzbarmachung von Daten und Informationen jeder Art in analoger oder digitaler Form zur weiteren Verwendung. Ziel ist es, die dokumentierten Objekte gezielt auffindbar zu machen.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.) (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien. S. 27*

### **Ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in**

siehe: Freiwilligenarbeit

Eine gewählte, ernannte oder bestellte Person, die in Vereinen, Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und anderen Organisationen unentgeltlich tätig sind.

*Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) (2009): Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht. Wien. S. 2-3*

### **Eigenständigkeit**

siehe: Ablösung

Eine beabsichtigte Wirkung der Jugendarbeit, die die Fähigkeit der Jugendlichen bezeichnet, sich als eigene und unabhängige Person wahrzunehmen. Sie wird meist mit einer erfolgreichen Ablösung von Bindungen gleichgesetzt.

*Bönisch, Lothar; Rudolph, Martin; Wolf, Barbara (Hg.) (1998): Jugendarbeit als Lebensort. Jugendpädagogische Orientierungen zwischen Offenheit und Halt. Weinheim: Juventa. S. 195*

### **Eigenverantwortung**

Eine beabsichtigte Wirkung der Jugendarbeit, die auf dem Ideal des mündigen und selbstbestimmten Menschen basiert. Sie bedeutet, dass eine Person die Fähigkeit hat und die Bereitschaft zeigt, für das eigene Tun Verantwortung zu übernehmen.

### **Einzelfallarbeit**

siehe: Case-Management

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt einer „Verbesserung der Lebenslage des Einzelnen“. Es geht dabei um die Lösung von Problemen und Herausforderungen mittels Bewältigungsstrategien, die beim Individuum ansetzen. Ein typisches Angebot der Einzelfallarbeit ist die Beratung.

### **Elternarbeit**

Sie ist Teil der pädagogischen Arbeit und baut auf einer partnerschaftlichen Kooperation zwischen den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der Einrichtung und deren Mitarbeiter/innen auf.

### **Empowerment**

siehe: Ablösung

Ziel ist es, Jugendlichen das Rüstzeug für ein eigenverantwortliches Lebensmanagement zur Verfügung zu stellen und ihnen Räume und Möglichkeiten zu erschließen, in denen sie die Erfahrung der eigenen Stärke machen und Muster einer solidarischen Vernetzung erproben können. Empowerment trägt maßgeblich zu Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Ablöse bei.

*Herriger, Norbert (2006): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. (3., erweiterte und aktualisierte Auflage) Stuttgart: Kohlhammer. S. 19*

*Siehe auch: Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 15*

### **Erlebnispädagogik**

Eine handlungsorientierte Methode, die durch exemplarische Lernprozesse, in denen junge Menschen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen gestellt werden, diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen will, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.

*Heckmair, Bernd; Michl, Werner (2008): Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. München: E. Reinhardt. S. 75*

### **Erwachsene Bezugspersonen**

Erwachsene Menschen, zu denen Kinder und Jugendliche eine Beziehung haben. Der Beziehungsraum eines Menschen besteht aus ihm selbst, Angehörigen, Freunden, Nachbar/innen, Arbeitskolleg/innen etc.

*Glossar der Bindungstheorie: [www.sgipt.org/gipt/entw/bindung/glossar.htm](http://www.sgipt.org/gipt/entw/bindung/glossar.htm) [28.3.2013]*

### **Evaluierung**

Eine (empirische) Methode, um Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auf ihre Wirkung und den von ihnen angestrebten Erfolg hin zu untersuchen.

*ARGE Partizipation Österreich:*

*[www.jugendbeteiligung.cc/fileadmin/downloads/evaluierung.pdf](http://www.jugendbeteiligung.cc/fileadmin/downloads/evaluierung.pdf) [28.3.2013]*

### **Förderung, finanzielle**

Bezeichnet eine finanzielle Zuwendung an Personen oder Organisationen. In der Kinder- und Jugendarbeit gibt es unterschiedliche Förderebenen und Fördergeber. Prinzipiell wird zwischen kommunalen, Landes- und Bundesförderungen (öf-



fentlichen Trägern) sowie Förderungen privater Einrichtungen (wie z.B. Stiftungen) unterschieden. Auf Bundesebene regelt das Bundesjugendförderungsgesetz die Vergabe von öffentlichen Geldern für die Jugendarbeit.

*Bundes-Jugendförderungsgesetz (B-JFG): [www.bmwfj.gv.at/jugendfoerderung](http://www.bmwfj.gv.at/jugendfoerderung)*

### **Freiwilligenarbeit**

Eine Tätigkeit, die eine gemeinwohlorientierte und auf den Mitmenschen ausgerichtete Nutzung aufweist. Sie erfolgt freiwillig und unentgeltlich. Der Begriff ist eine Übersetzung des englischen Begriffs „voluntary work“. Bei Freiwilligenarbeit kann zwischen formeller (innerhalb von Institutionen, wie z.B. Vereinen) und informeller (auf privater Basis, z.B. Nachbarschaftshilfe) unterschieden werden. Freiwilligenarbeit ist eine zentrale Säule der Kinder- und Jugendarbeit und wird in allen Handlungsfeldern von jungen Menschen und Erwachsenen ausgeübt.

*Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg.) (2009):  
Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht. Wien. S. 1, 3-4*

### **Freiwilligendienst**

Ein zeitlich begrenzter Aufenthalt, der auf freiwilliger Basis im In- oder Ausland stattfindet (zum Beispiel Freiwilliges Europäisches Soziales Jahr, Europäischer Freiwilligendienst).

### **Freiwilligkeit**

Als Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit vermittelt „Freiwilligkeit“ jungen Menschen die Anerkennung als Subjekte, die autonom entscheiden, ob sie sich beteiligen wollen oder nicht, und ermöglicht ihnen damit die Erfahrung von Partizipation.

### **Freizeit**

Darunter versteht man im Allgemeinen die Zeit, die man neben der Schul-, der Ausbildungs- und der Arbeitszeit zur freien Verfügung hat. Hier setzen die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ein.

*Universität Linz:*

*<http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/freitour/FreiTour-Wiki/Freizeitpaedagogik/Freizeitpaedagogik.htm> [28.3.2013]*

## **Freizeitpädagogik**

Sie beschreibt die pädagogische Arbeit in der und über die Freizeit. Freizeitpädagogik befasst sich mit dem gesamten Lebens-, Lern- und Erfahrungsfeld eines Menschen.

*Institut für Freizeitpädagogik (ifp): [www.ifp.at](http://www.ifp.at)*

## **Funktionär/in**

Person, die in einer Organisation, wie z.B. in einem Verein, durch Wahl, Ernennung oder Bestellung ein Amt innehat (z.B.: Vorstandsmitglied, Vorsitzende/r).

## **Gemeinwesenarbeit (gemeinwesenorientierte Arbeit)**

Ein Arbeitsprinzip der sozialen Arbeit, welches teilweise auch in der Kinder- und Jugendarbeit Anwendung findet. Das Ziel besteht darin, die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit von Menschen unter Berücksichtigung soziostruktureller Bedingungen zu erweitern. Zu diesem Zweck wird gemeinsam mit den Menschen und ausgehend von deren Interessen und Anliegen – also parteilich – gearbeitet.

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 9*

## **Gender**

Der Begriff verweist auf die soziale Konstruktion von Geschlechterverhältnissen. Diese werden nicht als unabänderlich gegebene Kategorien des menschlichen Zusammenlebens, sondern als verhandelbare soziale Praktiken begriffen.

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 24*

## **Gender Mainstreaming**

Dies besteht in der (Re-)Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Evaluierung politischer Prozesse mit dem Ziel, eine geschlechterbezogene Sichtweise in alle politischen Konzepte auf allen Ebenen und in allen Phasen durch die an politischen Entscheidungen beteiligten Akteur/innen einzubeziehen.

*Definition des Europarates Straßburg 1998.*

*Interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming/Budgeting:*  
[www.imag-gendermainstreaming.at/cms/imag/  
content.htm?channel=CH0518&doc=CMS1060357834963](http://www.imag-gendermainstreaming.at/cms/imag/content.htm?channel=CH0518&doc=CMS1060357834963) [28.3.2013]

### **Geschlechtsbezogene Jugendarbeit**

Auf das Geschlecht der Jugendlichen ausgerichtete und abgestimmte Jugendarbeit, in der unterschiedliche fachliche Methoden und Angebote eingesetzt werden. Grundlage ist das Prinzip der Gleichberechtigung. Weitere Bezeichnungen sind: geschlechtssensible Jugendarbeit, geschlechtsspezifische Jugendarbeit und geschlechterreflektierende Jugendarbeit.

### **Gesundheitsförderung**

Gesundheitsförderung ist ein wichtiges Ziel der Kinder- und Jugendarbeit. Sie ist Ausdruck einer gemeinsamen konzeptionellen Grundlage für Programmansätze, die die Verbesserung von Lebensweisen und Lebensbedingungen anstreben. Sie setzt bei den jeweiligen Lebenszusammenhängen an und ist bemüht, persönliche und gesellschaftliche Verantwortung miteinander in Einklang zu bringen, um auf eine gesündere Zukunft hinzuwirken (WHO 1984).

*Zitiert nach: Waller, Heiko (2007): Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis. (6. überarbeitete Auflage) Stuttgart: Kohlhammer. S. 133*

### **Gruppenarbeit**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, in der soziales Lernen mittels unterschiedlicher Angebote und Programme in kleinen oder größeren Gruppen stattfindet.

### **Gruppendynamik**

Damit werden drei unterschiedliche Sachverhalte bezeichnet: die Muster, in denen Vorgänge und Abläufe in einer Gruppe von Menschen erfolgen; eine Methode, die gruppendynamische Vorgänge beeinflusst und erfahrbar macht; sowie die wissenschaftliche Disziplin, die diese Muster und Methoden erforscht.

*König, Oliver; Schattenhofer, Karl (2006): Einführung in die Gruppendynamik. Heidelberg: Auer-System-Verlag S. 12 f.*

### **Hauptamtliche Mitarbeiter/in**

siehe Ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in

Entlohnte Arbeitskraft, die auf Basis einer Stellenbeschreibung mit entsprechendem Ausbildungserfordernis in der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist.

### **Herausreichende Jugendarbeit**

siehe: aufsuchende Jugendarbeit, mobile Jugendarbeit

Eine Erweiterung der Konzeption standortorientierter Offener Kinder- und Jugendarbeit, bei der neben den Zielgruppen, die durch Angebote in der Einrichtung angesprochen werden, auch über den Kontakt zu anderen Kindern und Jugendlichen außerhalb der Einrichtungen versucht wird, eine Verbesserung der sozialräumlichen Möglichkeiten für Heranwachsende zu schaffen.

Verein Wiener Jugendzentren (Hg.) (2006): Qualitätsmerkmale der Offenen Jugendarbeit. Band 3. Wien

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 8*

### **Hilfe zur Selbsthilfe**

Als Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies, durch Hilfestellungen Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ein unabhängiges und selbstständiges Leben zu führen.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos: [www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at)*

### **Identität**

Identitätsentwicklung

Bezeichnet das subjektive Gefühl von Zugehörigkeit, innerer Stimmigkeit und biografischer Kontinuität. Im Jugendalter spielt Identitätsentwicklung eine zentrale Rolle. Jugendliche zeigen starke Bemühungen, ihre Identität zu formen. Dies erfolgt meist auf der Basis von Selbstreflexion und erhöhter Aufmerksamkeit, verbunden mit einer gesteigerten Sensibilität für sich selbst.

*Joas, Hans (Hg.)(2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main: Campus Verlag. S. 167*

### **Individualisierung**

Bezeichnet die Auflösung sozialer Lebensformen und Leitbilder, die bei gleichzeitigem Bedeutungszuwachs von Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Wohlfahrts-

staat erfolgt. Für die Kinder- und Jugendlichen bedeutet dies, dass sie ihren Lebenslauf aktiv und selbstreflektiv gestalten.

*Joas, Hans (Hg.)(2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main: Campus. S. 167*

### **Informationskompetenz**

Eine Wirkung der Jugendarbeit, die die Fähigkeit eines Jugendlichen bezeichnet, den eigenen Informationsbedarf zu erkennen und die erforderlichen Informationsquellen zu finden und zu nutzen.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.) (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien. S. 22*

### **Informationsvermittlung**

Einer der drei Schlüsselbereiche der Jugendinformation. Die Vermittlung erfolgt über unterschiedliche Medien und soll die Informationskompetenz der Jugendlichen erhöhen.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.) (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien. S. 22*

### **Informelles Lernen**

siehe: non-formales Lernen

Es ist in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernforderung nicht strukturiert und führt nicht zu einer Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nicht intentional. Es kann im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfinden.

*Schlögl, Peter (2011): Bildungspartizipation – Bildungswege und Bildungswahl. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 103*

### **Inklusion**

Als Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit zielt sie auf gleiche Chancen und gleiche Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ab. Sie stellt einen akzeptierenden und partizipativen Umgang mit den heterogenen Bedürfnissen, Kompetenzen und Problemlagen der jungen Menschen dar.

*Scheipl, Josef (2011): Schnittflächen von Jugendwohlfahrt und Jugendarbeit. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 583*

### **Integration**

Dabei handelt es sich um die zielgerichtet zu fördernde, möglichst chancengleiche Partizipation an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, wie zum Beispiel an vorschulischen Einrichtungen, schulischer Bildung, beruflicher Ausbildung, Erwerbstätigkeit und Wohnraum, an der Politik und an den verschiedenen Schutz- und Fürsorgesystemen im Rechts- und Wohlfahrtsstaat. Für eine erfolgreiche Integration sind alle Beteiligten gleichermaßen verantwortlich.

### **Intergenerativ**

Generationenübergreifend; intergeneratives Lernen: ältere und jüngere Menschen lernen gemeinsam; intergenerativer Wissenstransfer: Weitergabe von Wissen von Älteren an Jüngere oder von Jüngeren an Ältere.

### **Interkulturelle Jugendarbeit**

Eine Methode der Jugendarbeit, die sich gezielt und bewusst mit kulturellen Unterschieden zwischen Jugendlichen bzw. zwischen Jugendlichen und Jugendarbeiter/innen auseinandersetzt. Sie versucht solche Unterschiede nicht zu vermeiden, sondern als eine zentrale Chance und Herausforderung für Lern- und Bildungsprozesse zu begreifen.

*Scherr, Albert (2004): Interkulturelle Pädagogik oder Jugendarbeit mit Marginalisierten? In: Verein Wiener Jugendzentren „See you“, Nr. 2/2004*

### **Interkulturelle Kompetenz**

Eine personale Kompetenz, die auf Kenntnissen und Erfahrungen über kulturell geprägte Regeln, Normen, Wertehaltungen und Symbolen beruht.

*EU-CoE Youth Partnership:*

[http://youth-partnership-eu.coe.int/youth-partnership/documents/Publications/T\\_kits/4/German/appendix.pdf](http://youth-partnership-eu.coe.int/youth-partnership/documents/Publications/T_kits/4/German/appendix.pdf) [28.3.2013]

### **Intervision**

Eine Beratung unter Kolleg/innen, bei der gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Sie wird zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt.

### **Jugendarbeiter/in oder Jugendarbeitsfachperson**

Eine fachlich qualifizierte Person, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig ist. In Österreich werden für die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen unterschiedliche Bezeichnungen verwendet.

### **Jugendbeirat**

siehe: Landesjugendbeirat

Beratungs- und teilweise auch Entscheidungsgremium in Organisationen, Bundesländern oder Gemeinden, in denen Jugendliche ihre Interessen und Vorstellungen einbringen können.

### **Jugendcoaching**

siehe: Übergangsmanagement

Das Angebot des Jugendcoachings setzt einerseits am System „Schule“ an und forciert die Jugendlichen als Zielgruppe, die gefährdet sind, die Schule abzubrechen oder keinen Abschluss zu erlangen. Andererseits zielt das Konzept auf die Beratung und Begleitung von jungen Menschen ab die sich nicht in Schule, Ausbildung, Beschäftigung oder einer Trainingsmaßnahme befinden. Jugendarbeit ist ein wesentlicher Partner bei der Umsetzung des Jugendcoachings.

*Netzwerk Berufliche Assistenz:*

[www.neba.at/jugendcoaching](http://www.neba.at/jugendcoaching) [28.3.2013]

### **Jugenddelegierte/r**

Repräsentiert Jugendliche und deren Anliegen bei einer Veranstaltung, bei einer Einrichtung oder einer Organisation im In- oder Ausland.

### **Jugendinformation**

Bereitstellung von Informationen sowie Informationsberatung zu allen jugendrelevanten Themen und Fragen. Die Schlüsselbereiche sind: Informationsmanagement (Recherche, Aufbereitung, Dokumentation), interne und externe Kommunikation sowie Informationsvermittlung.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.) (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien. S. 3*

## **Jugendinformationsstelle oder - zentrum**

Sie bieten jungen Menschen einen ersten Anknüpfungspunkt bei ihren Fragen. Das Prinzip des „one-stop-shops“ vermeidet Stigmatisierung und erhöht die Niederschwelligkeit des Angebots. Alle Fragen sind erlaubt und werden entweder direkt beantwortet oder an die richtigen Expertinnen und Experten weitervermittelt.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos: [www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at)*

## **Jugendkultur**

Unter Jugendkultur versteht man die Alltagskultur Jugendlicher. Sie ist stark durch Popkulturen inspiriert und zu einer Leitkultur junger Menschen geworden. Jugendkultur umfasst die kulturellen Äußerungen Jugendlicher in ihrem Freizeit- und Konsumverhalten, dargestellt sowohl in Handlungen als auch in ihren expressiven Codes und Symbolen. Jugendkultur lädt Jugendliche ein, nicht nur passiv zu konsumieren, sondern selbst (und sich selbst) gestaltend zu agieren.

*zitiert nach Zentner, Manfred (2012): [jugendkultur.at](http://jugendkultur.at). Wien*

## **Jugendliche**

Für Jugendliche findet sich in der österreichischen Rechtsordnung keine einheitliche Alters- und Begriffsdefinition. Siehe: Kinder- und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 3)

## **Jugendorganisation**

Freiwillige Vereinigungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Mitglieder vorwiegend Jugendliche (im Sinne des Bundes-Jugendvertretungsgesetz) sind und deren Hauptzweck die Vertretung und Förderung der Interessen von Jugendlichen ist. Neben den bundesweit agierenden Jugendorganisationen gibt es auch solche, die nur auf Landes- oder Gemeindeebene tätig sind.

*Bundes-Jugendvertretungsgesetz*

## **Jugendpolitik**

siehe: Kinder- und Jugendarbeit in Österreich – eine Einführung (Kapitel 5)  
Politik für Jugendliche sowie von und mit Jugendlichen, die auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer und internationaler Ebene stattfindet.



## **Jugendportal**

Mit dem "Weißbuch Jugend" hat die EU-Kommission u.a. eine "bessere Unterrichtung der jungen Menschen über Europafragen" empfohlen und das Europäische Jugendportal eingerichtet. Als nationales Pendant schuf das Jugendministerium das "Österreichische Jugendportal", das seit 2010 vom Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos betreut wird. Das Jugendportal ist ein Linkportal zu informativen Websites und Informationseinrichtungen zu allen jugendrelevanten Fragen.

*Österreichisches Jugendportal: [www.oesterreichisches-jugendportal.at](http://www.oesterreichisches-jugendportal.at)*

*Weißbuch der Kommission vom 21. November 2001 – Neuer Schwung für die Jugend Europas [KOM(2001) 681 endg]*

*Europäisches Jugendportal [http://europa.eu/youth/index.cfm?l\\_id=de](http://europa.eu/youth/index.cfm?l_id=de)*

## **Jugendschutz**

Seine Aufgabe ist es, Kinder und Jugendliche vor Gefahren körperlicher, geistiger und seelischer Entwicklung zu schützen und ihre Bereitschaft und Fähigkeit, für sich Verantwortung zu übernehmen, zu fördern. In Österreich gibt es keine einheitliche Regelung des Jugendschutzes. Für Kinder und Jugendliche gilt immer das Gesetz jenes Bundeslandes, in dem sie sich gerade aufhalten.

## **Jugendsozialarbeit**

Ein niederschwelliges Angebot im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit für schwer erreichbare und problembelastete Jugendliche. Jugendsozialarbeit berücksichtigt individuelle Hürden und strukturelle Barrieren bei der Inanspruchnahme sozialarbeiterischer Angebote durch die Kinder und Jugendlichen.

*Schoibl, Heinz (2011): Lebensphase Jugend und Anforderungen an die Jugendarbeit. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 537-553*

## **Jugendstrategie**

Die auf unterschiedlichen Ebenen entwickelten Konzepte für eine Etablierung von Jugendpolitik als Querschnittsmaterie mit anderen politischen Handlungsfeldern, wie z.B.

- EU-Jugendstrategie (EU-Ebene)

- Jugendstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (Bundesebene)
- Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit 2020 (Landesebene, Steiermark)

[www.bmwfj.gv.at/Jugend/International/Seiten/EU-Jugendstrategie.aspx](http://www.bmwfj.gv.at/Jugend/International/Seiten/EU-Jugendstrategie.aspx)

[www.bmwfj.gv.at/jugendstrategie](http://www.bmwfj.gv.at/jugendstrategie)

[www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11685627/74835733/](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11685627/74835733/)

## **Jugendszenen**

Jugendszenen sind spezielle (Ausdrucks-)Formen der Jugendkultur. In der Jugendszene entsteht ein bestimmter Lebensstil, der die Lebenswelt und das Alltagshandeln der Jugendlichen prägt.

*Zitiert nach: Wächter, Nadja (2008): Aktuelle Jugendkulturen in Theorie und Praxis. In: Bogner, Romana; Stipsits, Reinhold (Hg.): Jugend im Fokus. Pädagogische Beiträge zur Vergewisserung einer Generation. Wien: Löcker. S. 88 f.*

## **Jugendzentrum, Jugendcafé, Jugendtreff**

Räume unterschiedlicher Größe und Ausstattung, die von jungen Menschen ohne verbindliche Mitgliedschaft freiwillig und niederschwellig genutzt werden. Die Träger sind meist lokale Vereine oder die jeweilige Kommune. Autonome Jugendzentren, Jugendcafés oder Jugendtreffs werden von Jugendlichen selbst verwaltet.

## **Jungenarbeit**

auch: Bubenarbeit, Burschenarbeit

Geschlechterbezogene pädagogische Arbeit erwachsener Fachleute mit Jungen. Sie orientiert sich "an den Potenzialen des Junge- und Mannseins, konkret bezogen auf verschiedene Zielgruppen" und beachtet außerdem kritisch problematische Formen männlicher Lebensbewältigung.

*Sturzenhecker, Benedikt; Winter, Reinhard (Hg.) (2010): Praxis der Jungenarbeit. Modelle, Methoden und Erfahrungen aus pädagogischen Arbeitsfeldern. Weinheim: Juventa. S. 9*

## **Kinder**

In der österreichischen Rechtsordnung (bspw. Jugendschutzgesetze) finden sich unterschiedliche Altersdefinitionen für Kinder und Jugendliche. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention, die von Österreich 1992 ratifiziert wurde, ist ein Kind jede Person, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

*UN-Kinderrechtskonvention: [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at)*

## **Kinder- und Jugendanwaltschaften der Länder**

Gemäß Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz ist in jedem Bundesland eine weisungsfreie Kinder- und Jugendanwaltschaft per Landesgesetz einzurichten. Aufgaben sind die u.a. die Beratung sowie Hilfe bei Meinungsverschiedenheiten bei Pflege und Erziehung, Information der Öffentlichkeit über die Kinderrechte und die Einbringung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Rechtssetzungsprozesse sowie bei Planung und Forschung.

*Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs: [www.kija.at](http://www.kija.at)*

## **Kinder- und Jugendbeteiligung**

Kinder und Jugendliche beteiligen sich bei Entscheidungen und Prozessen, die sie betreffen, und sind aktiv in die Mitgestaltung ihrer Lebensbereiche eingebunden. Erwachsene geben einen Teil ihrer Einflussmöglichkeiten ab, damit Kinder und Jugendliche vermehrt über die eigene Lebensgestaltung bestimmen können.

*Bundesjugendvertretung (2006): Positionspapier für mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Wien. S. 1*

## **Kinderorganisation**

siehe: Jugendorganisation

Freiwillige Vereinigungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Mitglieder vorwiegend Kinder sind und deren Hauptzweck die Vertretung und Förderung der Interessen von Kindern ist. Neben den bundesweit agierenden Kinderorganisationen gibt es auch solche, die nur auf Landes- oder Gemeindeebene tätig sind. Die Definitionsgrenze zwischen Kinder- und Jugendorganisationen kann in manchen Fällen nicht klar gezogen werden.

### ***Kinderrechtskonvention***

In Österreich ist diese Konvention am 5. September 1992 mit einem Erfüllungsvorbehalt formal in Kraft getreten. Im Januar 2011 hat der Nationalrat das „Bundesverfassungsgesetz über die Rechte der Kinder“ beschlossen.

*UN-Kinderrechtskonvention: [www.kinderrechte.gv.at](http://www.kinderrechte.gv.at)*

*Netzwerk Kinderrechte: [www.kinderhabenrechte.at](http://www.kinderhabenrechte.at)*

### ***Kommunale Kinder- und Jugendarbeit***

Sie umfasst alle Aktivitäten und Angebote zugunsten von sowie mit Kindern und Jugendlichen, die von der Gemeinde bzw. der Stadt beauftragt werden.

### ***Krisenintervention***

Dabei handelt es sich um eine eigenständige Interventionsform, um jungen Menschen in Krisenzeiten zu helfen. Krisenintervention soll Gefahren abwenden und die Kinder und Jugendlichen zugleich unterstützen.

*Verein Krisenintervention:*

*[www.kriseninterventionszentrum.at/krisenintervention.htm](http://www.kriseninterventionszentrum.at/krisenintervention.htm) [28.3.2013]*

### ***Kultur der 2., 3., 4. Chance***

Ein Handlungsprinzip der Offenen Jugendarbeit. Der junge Mensch erlebt Konsequenzen seines Handelns nicht als endgültige Reaktion sondern auch als Angebot, sich fachlich begleitet persönlich weiterzuentwickeln. Offene Jugendarbeit ist auch dann für junge Menschen da, wenn sie Grenzen übertreten haben. Sie sanktioniert zwar und zieht Konsequenzen, bleibt aber nach wie vor mit den Jugendlichen in Beziehung und ermöglicht so Wege alternativer Meinungs- und Handlungsoptionen für sie.

*boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: [www.boja.at](http://www.boja.at)*

### ***Kulturarbeit***

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, in der Ästhetik und Kultur den Alltags- und Lebenserfahrungen der Jugendlichen begegnen. Die Angebote sind sehr vielfältig und reichen von der Vermittlung künstlerischer und kultureller Fertigkeiten bis zur Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Häfele, Eva (2011): *Kultur in der Jugendarbeit*. In: *Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich*. Wien. S. 469 f.

### **Landesjugendbeirat**

auch: Jugendbeirat

Er berät in nahezu allen Bundesländern die Landesregierung im Bereich der Jugendpolitik. Bezeichnung, Zusammensetzung und Kompetenzen dieses Gremiums sind von Land zu Land unterschiedlich geregelt.

### **Landesjugendreferent/in**

Der Begriff wird unterschiedlich verwendet:

- Der/die jeweilige Landesrat/Landesrätin in Ihrer Funktion als politische Landesjugendreferent/in .
- Als Funktionsbezeichnung auf Verwaltungsebene
- Menschen, die in unterschiedlichen Organisationen für Jugendthemen verantwortlich sind.

### **Lebenskompetenz**

Die Kompetenz, mit den Anforderungen und Herausforderungen des täglichen Lebens umzugehen. Sie stellt eines der zentralen Ziele der Kinder- und Jugendarbeit dar.

### **Lebensweltorientierung**

Jugendliche Lebenswelt umfasst die Gesamtheit aller räumlichen und sozialen Bezüge und Beziehungen von Kindern oder Jugendlichen. Neben dem konkreten Sozialraum kann sie auch virtuelle Welten umfassen. Das Arbeitsprinzip Lebensweltorientierung der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, dass die Lebensumstände junger Menschen als Ausgangspunkt genommen werden und den Kindern und Jugendlichen entsprechende Unterstützung auf ihrem Lebensweg gegeben wird.

*Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit Steiermark;*

[http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/dokumente/11639213\\_598193/9f9853c7/Fa6a\\_Jugendstrategie\\_Strategiedokument\\_v21%20%282%29.pdf](http://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/dokumente/11639213_598193/9f9853c7/Fa6a_Jugendstrategie_Strategiedokument_v21%20%282%29.pdf)

[28.3.2013]

*Abuzahra, Lajali (2011): Jugendbegriff in der Jugendarbeit. Der junge Mensch als Mensch. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 44*

### **Mädchenarbeit**

Geschlechterbezogene pädagogische Arbeit erwachsener Fachleute mit Mädchen. Sie beinhaltet spezielle Angebote und Förderung für Mädchen in geschlechtshomogenen und geschlechtsübergreifenden Gruppen. Mädchenarbeit umfasst die Auseinandersetzung mit der Rolle als Frau und eine Herangehensweise, die von dieser Auseinandersetzung geprägt ist.

*Verein Wiener Jugendzentren (2002): Leitlinien für Mädchenarbeit im Verein Wiener Jugendzentren. Wien. S. 18*

### **Medienkompetenz**

Die Fertigkeit, Medieninhalte aufzunehmen, zu verarbeiten und zu verstehen. Der Begriff steht auch für das Vermögen, sich in der Medienwelt zurechtzufinden, sowie sich selbstbestimmt und verantwortungsvoll darin zu bewegen.

*Medienkompetenz-Glossar: [www.medienkompetenz.at](http://www.medienkompetenz.at)*

*Medienpädagogik:*

*[http://medienpaedagogik.at/index.php?option=com\\_glossary&func=display&Itemid=123&catid=47](http://medienpaedagogik.at/index.php?option=com_glossary&func=display&Itemid=123&catid=47) [28.3.2012]*

### **Medienpädagogik**

Ein Bereich in der Kinder- und Jugendarbeit, in dem die Medien und medienbezogene Fragen zu Bildungsgegenständen werden.

*Hug, Theo (2002): Medienpädagogik – Begriffe, Konzeptionen, Perspektiven. In: Rusch, Gebhard (Hg.): Einführung in die Medienwissenschaft. Konzeptionen, Theorien, Methoden, Anwendungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. S. 192*

### **Mentoring**

Eine Methode in der Kinder- und Jugendarbeit, bei der eine erfahrene Person (Mentor/in) ihr fachliches Wissen oder ihr Erfahrungswissen an eine unerfahrenere Person (Mentee) weitergibt. Ziel ist es, die persönliche oder berufliche Entwicklung des/der Mentee zu unterstützen.

## **Mobile Jugendarbeit**

siehe: aufsuchende Jugendarbeit, herausreichende Jugendarbeit

Ein inhaltlich und methodisch eigenständiges Arbeitsfeld der Jugendarbeit, das gemeinde- oder stadtteilorientiert mit oftmals sozial und ökonomisch benachteiligten jungen Menschen arbeitet, die den Großteil ihrer Zeit im öffentlichen Raum verbringen. Im Zentrum Mobiler Jugendarbeit stehen die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen. Ziel ist es, diese aufzuzeigen, zu stärken, zu vertiefen und auszubauen.

*Jugendreferat im Amt der Tiroler Landesregierung:*

[http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/kinder-und-jugendliche/jugendreferat/downloads/foerderungen/richtlinie\\_9\\_oja\\_moja\\_2013.doc](http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/kinder-und-jugendliche/jugendreferat/downloads/foerderungen/richtlinie_9_oja_moja_2013.doc) [28.3.2013]

## **Mobile Jugendinformation**

Bezeichnet die Nutzung verschiedener Wege, die über das stationäre Jugendinformationszentrum hinausgehen, um Jugendliche dort mit Information zu versorgen, wo sie sich aufhalten.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (2011): Schlüsselbegriffe der Jugendinformation. Wien*

## **Mobilität**

In der Jugendarbeit ist räumliche, berufliche und soziale Mobilität von Jugendlichen ein Anliegen, das durch Begleitung, Angebote und Programme verwirklicht wird.

## **Mündigkeit**

Im rechtlichen Sinne bedeutet dies Geschäftsfähigkeit. Im übertragenen Sinne bedeutet das Wort Reife oder Verantwortungsbewusstsein. Mündige Bürger/innen sind jene Menschen, die reif sind, mit sich, der Gesellschaft und ihrer Umwelt verantwortungsbewusst umzugehen. Kinder- und Jugendarbeit trägt dazu bei.

*Gärtner, Reinhold; Steininger, Sigrid (2010): Politiklexikon für junge Leute. (überarbeitete Ausgabe) Wien: Jungbrunnenverlag [www.politik-lexikon.at](http://www.politik-lexikon.at)*

## **Niederschwelligkeit**

Dies bezeichnet den Anspruch, Einrichtungen, Services etc. so zu gestalten, dass die Hemmschwelle zum Besuch und zur Benutzung möglichst gering ist. Kennzeichen niedrigschwelliger Einrichtungen sind u. a. unbürokratischer Zugang, leichte örtliche und zeitliche Erreichbarkeit, Ausrichtung der Angebote an der Zielgruppe, Eingehen auf individuelle Bedürfnisse und die Gewährleistung von Anonymität.

*Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos (Hg.) (2011): Qualitätskriterienkatalog der Österreichischen Jugendinfos. Wien. S. 28*

## **Non-formales Lernen (auch: nicht-formales Lernen)**

siehe: informelles Lernen

Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht - im Gegensatz zum formalen Bildungssystem - selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Lernen und Kompetenzentwicklung abseits von Erfolgs- oder Ergebnisdruck. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es grundsätzlich frei zugänglich ist, freiwillig erfolgt, individuell auf die Lernenden zugeschnitten ist, in hohem Ausmaß von ihnen mitgestaltet wird und in flexiblen Rahmenbedingungen erfolgt. Es ist im Hinblick auf Lernziele zumindest teilstrukturiert, führt aber nicht automatisch zu einer Zertifizierung.

*Bundesjugendvertretung (Österreichische Kinder- und Jugendvertretung Hg.) (2011): Hier geht's lang! Navigationshilfe Kinder- und Jugendorganisationen. Wien*

## **Öffentlichkeitsarbeit**

In der Kinder- und Jugendarbeit dient sie dazu, die Anliegen und Bedürfnisse der jungen Menschen sichtbar zu machen. Sie ist damit immer auch Lobbying-Arbeit. Sie erfolgt mittels gezielter Pressearbeit, Veranstaltungen sowie Kooperationen und Sponsoring.

## **Orientierung**

Sie stellt eine situationsbezogene personale Fähigkeit dar, sich in neuen und wechselnden Situationen zurechtzufinden. In einem lebenslangen Prozess werden Orientierungskompetenzen ständig aktualisiert.

*Madlener, Nadja (2008): Orientierungswelt Graffiti. In: Bogner, Romana; Stipsits, Reinhold (Hg.): Jugend im Fokus. Pädagogische Beiträge zur Vergewisserung einer Generation. Wien: Löcker. S. 153*



### ***Outdoor-Pädagogik***

Sie zielt auf Gruppen-Erfahrungen in der Natur (Wald, Gebirge, Wassergebiete), um Persönlichkeit und soziale Kompetenzen der jungen Menschen zu entwickeln. City-Bound-Pädagogik ist eine spezifische Ausprägung der Outdoor-Pädagogik im städtischen Raum.

### ***Parteilichkeit, kritische***

In der Kinder- und Jugendarbeit bezeichnet kritische Parteilichkeit das solidarische Engagement für die Interessen junger Menschen.

### ***Partizipation***

siehe: Kinder- und Jugendbeteiligung

### ***Peer-Group***

siehe: Ablösung, Clique

Mit dem Begriff (peer: engl. Gleichaltrige, Gleichgestellte) wird in der Jugendarbeit eine Gruppe von gleichaltrigen Jugendlichen bezeichnet. Aus der Sicht der Entwicklungspsychologie leitet die Zugehörigkeit zu einer Peer-Group den Ablösungsprozess vom Elternhaus ein.

### ***Peer-to-Peer-Arbeit***

Sie macht sich zunutze, dass gleichaltrige Jugendliche in Prozesse mit anderen Jugendlichen ihres Alters aktiv eingebunden sind. Diese Methode der Jugendarbeit wird häufig in der Suchtprävention eingesetzt.

### ***Persönlichkeitsentwicklung***

Bezeichnet die Entstehung von Merkmalen der individuellen Persönlichkeit in der Kindheit und Jugend sowie deren Veränderung über die gesamte Lebensspanne hinweg.

### ***Politische Bildung***

In der Jugendarbeit werden Jugendliche in ihrer Lebenswelt und ihrem Alltag mittels Angeboten und Projekten über die verschiedenen Dimensionen der Politik informiert, um sie so zur politischen Partizipation zu befähigen.

*Cangelosi, Alexandra (2011): Informationskompetenz. In: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hg.): 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien. S. 495 ff.*

## **Prävention**

siehe: Gesundheitsförderung

Sie umfasst alle Eingriffe von Vorbeugung und früher Intervention bis zu therapeutischen Interventionen und Rückfallsverhütung.

In der Kinder- und Jugendarbeit hat sie zum Ziel, jungen Menschen Kompetenzen im Umgang mit Risiken und Gefährdungen zu vermitteln.

*BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (2003): 4. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Teil B: Prävention in der außerschulischen Jugendarbeit (Kurzbericht). Wien. S. 2-3*

## **Pubertät**

siehe: Ablösung

Jene Lebensphase, in der Heranwachsende physiologische und biologische Veränderungen durchleben. Auch die Ablösung passiert in dieser Phase.

*Baacke, Dieter (2003): Die 13- bis 18-Jährigen. Einführung in die Probleme des Jugendalters. (8., überarbeitete Auflage) Weinheim: Juventa. S. 41*

## **Qualifizierung**

Es handelt sich dabei um einen Prozess der Aus- und Weiterbildung, der zur Erlangung von bestimmten Fachkompetenzen führt, um genau definierte Aufgaben oder Anforderungen zu erfüllen. In der Kinder- und Jugendarbeit tätige Personen, sind entsprechend den Methoden, die sie anwenden, und den Angeboten, die sie umsetzen sollen, qualifiziert.

## **Qualität**

Die Basis für die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit ist: adäquate Rahmenbedingungen, Ressourcen, Fachlichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz. Zur Sicherung der Qualität der Kinder- und Jugendarbeit gibt es Standards, Indikatoren, Kriterien und Leitlinien.

*boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2011): Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Wien. S. 4*

## **Risikopädagogik**

Ein pädagogischer Ansatz, der die menschlichen Bedürfnisse nach Rauscherfahrungen und Risikosituationen berücksichtigt. Durch bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem sozialen Umfeld und der jeweiligen Substanz sowie dem Risikoverhalten soll ein bewusster Umgang mit Rausch und Risikosituationen erreicht werden.

*Risflecting – Entwicklungspool für Rausch und Risikokompetenz:*

*www.risflecting.at*

## **Ressourcenorientierung**

Ein Handlungsprinzip der Kinder- und Jugendarbeit, das Stärken, Potenziale und Ressourcen von jungen Menschen in den Mittelpunkt der professionellen Tätigkeit stellt.

*Krisch, Richard; Stoik, Christoph u.a. (2011): Glossar Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, Kurzfassung. Wien. S. 15*

## **Schnittstellenarbeit**

In der Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich Schnittstellenarbeit auf Organisationen und Einrichtungen, die für junge Menschen relevant sind und mit denen die Einrichtungen bei Bedarf zusammenarbeiten.

## **Selbstorganisation**

Ein wesentliches Merkmal vieler Kinder- und Jugendprojekte, -einrichtungen und -initiativen. Im Vordergrund steht dabei das eigenverantwortliche Handeln junger Menschen. Die Jugendarbeiter/innen sind hierbei lediglich in der Funktion der Begleitung, Beratung oder Moderation tätig oder spielen überhaupt keine Rolle.

## **Sexualpädagogik**

Eine Disziplin der Pädagogik, die sich mit der sexuellen Sozialisation als auch der zielgerichteten pädagogischen Einflussnahme auf die Sexualität und der sexuellen Entwicklung von Menschen befasst und diese erforscht.

*Sielert, Uwe (2008): Sexualpädagogik und Sexualerziehung in Theorie und Praxis. In: Sielert, Uwe; Schmidt, Renate B. (Hg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Weinheim: Juventa. S. 39*

## **Sozialarbeit**

siehe: Jugendsozialarbeit

## **Soziale Kompetenzen**

Eine Zielsetzung der Kinder- und Jugendarbeit, deren Grundlage die Ausformung komplexer Fähigkeiten ist, um erfolgreich zwischenmenschliche Beziehungen gestalten zu können. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unterstützen diese Kompetenzentwicklung.

## **Sozialisation**

Ein Prozess, in dem ein Individuum sich sein Leben lang mit gesellschaftlichen Normen auseinandersetzt. Das kann im Ergebnis zur Übereinstimmung mit den Verhaltenserwartungen führen (Konformität) oder zu Unterschieden (abweichendes Verhalten).

## **Sozialpädagogik**

Als Teil der außerschulischen Pädagogik bezieht sich Sozialpädagogik auf Probleme und Konflikte von Kindern und Jugendlichen beim Hineinwachsen in die Gesellschaft. Sie vermittelt auch Kompetenzen, um mit diesen Problemen und Konflikten umzugehen und eine biografische Entwicklungsperspektive aufzubauen.

*Böhnisch, Lothar (2008): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. (5., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim: Juventa. S. 18*

## **Sozialräumliche Jugendarbeit**

Als Methode der Jugendarbeit bezieht sie sich auf die Artikulation, Deutungen und Darstellungen der Kinder und Jugendlichen und versucht deren Lebenswelten in einem sozialräumlichen Zusammenhang zu sehen. Den Ausgangspunkt für die sozialräumliche Jugendarbeit stellen die Aneignungsformen des Sozialraums durch die jungen Menschen selbst dar.

*Krisch, Richard (2009): Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim: Juventa. S. 194*

## **Sozialraumorientierung**

Ein Konzept sozialer Arbeit, bei dem es darum geht, Lebenswelten zu gestalten und Verhältnisse zu schaffen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, in schwierigen Lebenslagen besser zurechtzukommen.

*Budde, Wolfgang; Früchtel, Frank: Sozialraumorientierung:*

*[http://sozialwesen.fh-potsdam.de/fileadmin/FB1/user/fb1Fruechtel/Dateien/Sozialraumorientierung\\_Fachlexikon.pdf](http://sozialwesen.fh-potsdam.de/fileadmin/FB1/user/fb1Fruechtel/Dateien/Sozialraumorientierung_Fachlexikon.pdf) [28.3.2013]*

### **Soziokulturelle Animation**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, die sich an den Interessen der jungen Menschen orientiert und das kulturelle und soziale Zusammenleben fördert. Sie ist niederschwellig und ermöglicht eine Teilhabe an der Gestaltung des eigenen Lebensraumes.

*Social Info – Wörterbuch der Sozialpolitik: [www.socialinfo.ch](http://www.socialinfo.ch)*

### **Spielpädagogik**

Sie beschäftigt sich mit dem Phänomen des Spielens und der Spiele. Spielpädagogik ist in erster Linie auf Jugendliche und Kinder ausgerichtet. Methoden der Spielpädagogik haben inzwischen auch Eingang in die Personalentwicklung und die Erwachsenenbildung gefunden.

### **Sport**

Sportangebote gehören zu den Freizeitangeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Sie sind nicht ausschließlich wettbewerbs- oder leistungsorientiert, sondern in das gesamtpädagogische Konzept der Kinder- und Jugendarbeit integriert.

*Thole, Werner (2000): Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim: Juventa. S. 252 ff.*

### **Stadtteilarbeit**

Es wird mit jungen Menschen eines Viertels oder Stadtteils zusammengearbeitet, um gemeinsam Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten zu finden und um lokale Einrichtungen z. B. der Kinder- und Jugendarbeit besser miteinander zu vernetzen.

### **Streetwork / Straßensozialarbeit**

Eine Methode der Sozialpädagogik, deren Besonderheit darin liegt, dass Jugendarbeiter/innen sich direkt in den Lebensraum der Jugendlichen begeben (Lebensweltorientierung) und dort - etwa auf öffentlichen Plätzen, in Fußgängerzonen, Discos, an Straßenecken oder Bahnhöfen - Kontakte aufnehmen und Verbindungen herstellen.

*Bundesarbeitsgemeinschaft Straßensozialarbeit Österreich (BAST): [www.bast.at](http://www.bast.at)*

### **Strukturierter Dialog**

Dieser methodische Zugang ist Teil der EU-Jugendstrategie und orientiert sich an mehreren Schwerpunktthemen. Regierungen und Verwaltungen, einschließlich EU-Organe, diskutieren mit jungen Menschen, Jugendarbeiter/innen und Multiplikator/innen. Ziel ist es, eine fundierte Debatte über wichtige Themen in Gang zu setzen, die für politische Entscheidungsträger/innen verwertbare Ergebnisse hervorbringt.

*BMWFJ - Strukturierter Dialog:*

*<http://www.bmwfj.gv.at/Jugend/International/Seiten/StrukturierterDialog.aspx>*

### **Subjektorientierung**

Ein pädagogischer und emanzipatorischer Grundansatz der Jugendarbeit mit dem Ziel, den Jugendlichen Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung auf ein selbstbewussteres und selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

*Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Eine Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Weinheim: Juventa. S. 9*

### **Teilhabe an der Gesellschaft**

siehe: Kinder- und Jugendbeteiligung

Dies bezeichnet die Ermöglichung der Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen. Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen durch ihre Öffentlichkeitsarbeit und Angebote.

*ARGE Partizipation Österreich: [www.jugendbeteiligung.cc](http://www.jugendbeteiligung.cc)*

### **Übergangmanagement**

Dabei handelt es sich um Unterstützungsangebote für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf.

*Koordinationsstelle Jugend – Bildung – Beschäftigung:  
[www.koordinationsstelle.at](http://www.koordinationsstelle.at)*

### **Überkonfessionalität**

Eine Grundhaltung der Kinder- und Jugendarbeit, die die Nutzung der Angebote durch junge Menschen unabhängig von deren konfessioneller Zugehörigkeit anstrebt und sich dieser Zugehörigkeit gegenüber neutral und unabhängig positioniert.

niert. [Anmerkung: In der Kinder- und Jugendarbeit finden sich konfessionelle und überkonfessionelle Träger und Angebote.]

*bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2011): Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Wien. S. 22*

### **Überparteilichkeit**

Eine Grundhaltung der Kinder- und Jugendarbeit, die die Nutzung der Angebote für junge Menschen unabhängig von einer bestimmten Parteizugehörigkeit anstrebt und sich dieser gegenüber neutral und unabhängig positioniert. [Anmerkung: In der Kinder- und Jugendarbeit finden sich parteipolitische und überparteiliche Träger und Angebote.]

*bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2011): Qualität in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Wien. S. 22*

### **Vernetzung**

Bezeichnet den Aufbau und die Pflege von Beziehungen und Kontakten zu anderen Personen und Organisationen. Die Vernetzung hat eine horizontale Dimension, zum Beispiel zu anderen Jugendorganisationen oder Jugendzentren, sowie eine vertikale, zum Beispiel Vernetzung mit Systempartnern, Stakeholdern und kommunalen Einrichtungen.

### **Verschwiegenheit / Vertraulichkeit**

siehe: Anonymität

Ein grundlegendes Prinzip der Kinder- und Jugendarbeit, das den vertraulichen Umgang mit Daten und Informationen beschreibt.

### **Vielfalt**

siehe: Diversität

### **Wertevermittlung**

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, um jungen Menschen die Fähigkeit zu vermitteln, gesellschaftliche Werte zu erkennen und zu beurteilen. Die Wertevermittlung kann über die Vorbildwirkung der in der Jugendarbeit tätigen Personen geschehen.

### ***Zielgruppenorientierung***

Eine Methode der Kinder- und Jugendarbeit, die den Fokus auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe richtet. Im Fall der Kinder- und Jugendarbeit sind das primär Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.